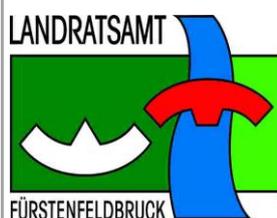


# Unternehmensbefragung Landkreis Fürstenfeldbruck (Sommer 2016)

.....  
Auswertungsbericht  
Stand 15.2.2017  
.....

**Bearbeiter:**  
Josef Rother  
Christian Worm  
Michael Hauschild



Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH  
Ockershäuser Allee 40b 35037 Marburg  
Tel.: +49 6421 1728-0 Fax: +49 6421 1728-28  
info@gefak.de www.gefak.de

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>1 Hintergrund, Ziele und Methodik der Untersuchung</b>	<b>4</b>
1.1 Hintergrund, Ziele und Themen der Befragung	4
1.2 Zielgruppe der Befragung und Resonanz	4
<b>2 Struktur der befragten Unternehmen</b>	<b>6</b>
2.1 Wirtschaftsbereiche	6
2.2 Kompetenzfelder	7
2.3 Standortbindung	10
2.4 Regionale Unternehmenskooperationen	11
2.5 Forschung und Entwicklung, (Hoch-)Schulkooperationen	13
<b>3 Standortbewertung der Unternehmen</b>	<b>14</b>
3.1 Standortzufriedenheit im Landkreis Fürstenfeldbruck	14
3.2 Wichtigkeit der Standortfaktoren im Landkreis Fürstenfeldbruck	17
3.3 Gegenüberstellung von Zufriedenheit und Wichtigkeit	19
3.4 Standortzufriedenheit im Vergleich	21
3.4.1 Standortzufriedenheit im Landkreisvergleich	21
3.4.2 Standortzufriedenheit im Zeitvergleich	24
<b>4 Beschäftigtenstruktur und Arbeitskräftebedarf</b>	<b>25</b>
4.1 Zur Beschäftigtenstruktur	25
4.2 Arbeitskräftebedarf	26
4.3 Stellenbesetzungsprobleme	27
4.4 Fachkräftemangel	30
4.5 Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung	32
<b>5 Entwicklungspläne und Standortanforderungen</b>	<b>36</b>
5.1 Mittelfristige Entwicklungspläne der Unternehmen	36
5.2 Flächenbedarf	37
5.3 Breitbandversorgung	38
<b>6 Wirtschaft und Wirtschaftsförderung</b>	<b>40</b>
<b>7 Handlungsempfehlungen</b>	<b>42</b>
7.1 Reaktionen auf negative Standortbewertungen	42
7.1.1 Handlungsfeld Fachkräfte	42
7.1.2 Handlungsfeld Wohn- und Gewerbeflächen	42
7.1.3 Handlungsfeld Breitbandversorgung	43
7.2 Reaktionen auf negative betriebliche Entwicklungspläne	44
7.3 Reaktionen auf Kooperationsinteressen	44
7.4 Reaktionen auf weitere Anforderungen an die Wirtschaftsförderung	45
<b>8 Anhang</b>	<b>46</b>
8.1 Anschreiben	46
8.2 Fragebogen	47

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen – Vergleich des Rücklaufs der Befragung mit der amtlichen Statistik	7
Abbildung 2	Zuordnung der Unternehmen zu Kompetenzfeldern	8
Abbildung 3	Alter der Betriebsstätte	11
Abbildung 4	Unternehmenskooperationen im Landkreis Fürstenfeldbruck – Bestand und Potenzial	12
Abbildung 5	Bewertung der Standortbedingungen (Mittelwerte)	14
Abbildung 6	Bewertung der Standortfaktoren nach Wirtschaftsbereichen (Mittelwerte)	15
Abbildung 7	Zufriedenheit mit den Standortfaktoren	16
Abbildung 8	Wichtigkeit der Standortfaktoren	18
Abbildung 9	Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte)	19
Abbildung 10	Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte)	20
Abbildung 11	Lage der Vergleichsregionen	21
Abbildung 12	Standortbewertung im Landkreisvergleich: Landkreise FFB und OAL Ostallgäu	22
Abbildung 13	Standortbewertung im Landkreisvergleich: FFB, TÖL, STA	23
Abbildung 14	Standortbewertung im Landkreis Fürstenfeldbruck 2013 und heute	24
Abbildung 15	Betriebe mit Arbeitskräftebedarf	26
Abbildung 16	Erwartete Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung	28
Abbildung 17	Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Fachkräften	29
Abbildung 18	Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Auszubildenden	29
Abbildung 19	Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei AkademikerInnen	30
Abbildung 20	Betroffenheit vom Fachkräftemangel	30
Abbildung 21	Betroffenheit des Betriebes vom Fachkräftemangel	31
Abbildung 22	Unser Betrieb ist schon jetzt vom Fachkräftemangel betroffen	32
Abbildung 23	Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung	33
Abbildung 24	Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung im Vergleich zur Befragung 2013	34
Abbildung 25	Betriebe, die Interesse an Maßnahmen zur Fachkräftesicherung haben	35
Abbildung 26	Unternehmensplanungen bis 2019	37
Abbildung 27	Unternehmen mit Gewerbeflächenbedarf	37
Abbildung 28	Breitbandanbindungen – derzeit vorhanden und zukünftiger Bedarf	39
Abbildung 29	Wichtigkeit von Wirtschaftsförderungsaktivitäten	40
Abbildung 30	Konkreter Bedarf an Wirtschaftsförderungsaktivitäten	41
Abbildung 31	Lage der Betriebe, die die Breitbandversorgung schlecht bewerten	44
Abbildung 32	Lage der Betriebe mit Bezug zur Schulkinderbetreuung	45

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Rücklauf nach Betriebsgröße	5
Tabelle 2	Unternehmensschwerpunkt der befragten Unternehmen	6
Tabelle 3	Kompetenzfelder im Landkreis Fürstenfeldbruck	9
Tabelle 4	Kompetenzfelder und größte Betriebe	10
Tabelle 5	Ausbildungsbetriebe nach Wirtschaftsbereichen	25
Tabelle 6	Beschäftigte über 50 Jahre	26
Tabelle 7	Arbeitskräftebedarf der nächsten 12 Monate	27
Tabelle 8	Zusätzlicher Gewerbeflächenbedarf	38
Tabelle 9	Zusätzlicher Gewerbeflächenbedarf mit Zeitpunkt	38

# 1 Hintergrund, Ziele und Methodik der Untersuchung

## 1.1 Hintergrund, Ziele und Themen der Befragung

Der Landkreis Fürstenfeldbruck betreibt seit Jahren eine aktive Wirtschaftsförderung. Für die strategische Ausrichtung dieser Aufgabe und für die bedarfsgerechte Ausgestaltung der Services zur Wirtschaftsförderung sind die Standortbewertungen und -anforderungen der im Landkreis ansässigen Unternehmen von zentraler Bedeutung. Um eine kundenorientierte Wirtschaftsförderung betreiben zu können, führt die Wirtschaftsförderung im Landratsamt einen systematischen Dialog mit der Wirtschaft. Meilensteine dieses Dialogs sind Unternehmensbefragungen. Nach der letzten Befragung im Jahr 2013 hat das Landratsamt 2016 die GEFAK Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH (Marburg) mit der Durchführung einer erneuten Unternehmensbefragung beauftragt. Die Befragung zielt auf folgende Handlungsfelder der Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung:

**Standortanalyse:** Aktuelle Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen Strukturen sowie der Standortzufriedenheit der Betriebe; Fortschreibung der Ergebnisse der Befragung 2013.

**Regionale Entwicklungsstrategie:** Ermittlung der Ausgangslage zur Positionierung des Landkreises in Zukunftsthemen (Fachkräftesicherung, Kompetenzfeldentwicklung, Gewerbeflächenmanagement etc.).

**Qualitätsmanagement:** Ermittlung der Anforderungen der Wirtschaft an den Landkreis.

**Kontaktmanagement:** Aktualisierung des Datenbestandes für die laufende Ansprache der Unternehmen über die beim Landkreis seit vielen Jahren eingesetzte Software KWIS.

Der vierseitige Fragebogen (siehe Anhang 8.2) wurde im Juni 2016 mit einem vom Landrat unterzeichneten Anschreiben sowie einem vorbereiteten Rücksendeumschlag per Briefpost an eine Stichprobe von über 1.400 Unternehmen verschickt. Nicht persönlich angeschriebenen Betrieben wurde über die Presse angeboten, sich ebenfalls an der Befragung zu beteiligen.

Um die praktische Verwertbarkeit der Befragungsergebnisse zu gewährleisten, wurde die Befragung in nicht-anonymisierter Form durchgeführt. Im Anschluss an die Befragung wurden die Befragungsergebnisse mit sämtlichen einzelbetrieblichen Angaben in die KWIS-Datenbank der Wirtschaftsförderung übertragen. Damit steht nun – über die statistischen Auswertungen hinaus – eine aktuelle und umfassende Datengrundlage für die tägliche Arbeit zur Verfügung.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse dargestellt und einer ersten Analyse unterzogen. Die GEFAK hat in jüngster Vergangenheit ähnliche Untersuchungen durchgeführt, unter anderem in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen, Starnberg und Ostallgäu. Aufgrund der identischen Methodik werden die Ergebnisse dieser Befragungen zur Interpretation einzelner Befragungsaspekte im Landkreis Fürstenfeldbruck herangezogen.

## 1.2 Zielgruppe der Befragung und Resonanz

Der Wirtschaftsförderung war es wichtig, möglichst viele relevante Betriebe zu erreichen. Deshalb wurden Adressen aus allen Branchen und auch von zahlreichen kleineren Betrieben aus der KWIS-Datenbank selektiert und hieraus rund 1.450 Betriebe und öffentliche Einrichtungen angeschrieben. Von den 1.333 zugestellten Anschreiben haben bis zum Redaktionsschluss für die statistische Auswertung 239 Betriebe einen verwertbaren Fragebogen zurückgesandt. Das entspricht einer Rücklaufquote von knapp 18 Prozent (zum Vergleich: 2013: 20 %). Dieser mit Blick auf die weit gefasste Zielgruppe zufriede-

denstellende Rücklauf konnte nicht zuletzt durch eine Nachfassaktion der Wirtschaftsförderung erreicht werden.

Wenn sich im Folgenden bei der Darstellung der Ergebnisse zu einzelnen Fragen niedrigere Summen als 239 Betriebe ergeben, dann ist dies darauf zurückzuführen, dass nicht jedes Unternehmen alle Fragen vollständig bzw. eindeutig beantwortet hat.

Ein Drittel der Fragebögen stammt von Kleinbetrieben mit weniger als zehn Beschäftigten und weitere 28 Prozent von Betrieben mit zehn bis unter 20 Beschäftigten. Zusammen kommen demnach 61 Prozent der Antworten von Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten. Die 24 Betriebe mit mindestens 100 Beschäftigten haben einen Anteil am Rücklauf von zehn Prozent.

**Tabelle 1** Rücklauf nach Betriebsgröße

Betriebsgröße*	Rücklauf	
	Unternehmen	Anteil
1 - 4 Beschäftigte	25	10,46 %
5 - 9 Beschäftigte	54	22,59 %
10 - 19 Beschäftigte	67	28,03 %
20 - 49 Beschäftigte	42	17,57 %
50 - 99 Beschäftigte	12	5,02 %
100 und mehr Beschäftigte	24	10,04 %
Ohne Angabe	15	6,28 %
<b>Summe</b>	<b>239</b>	<b>100,00 %</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 239)

\* Beschäftigte am Standort

Die mit dieser Befragung erreichten Betriebe hatten zum 31.12.2015 insgesamt 10.386 Beschäftigte am angeschriebenen Standort im Landkreis Fürstentfeldbruck. Die Erwerbstätigenberechnung des Bundes und der Länder weist für 2013 73.600 Erwerbstätige im Landkreis Fürstentfeldbruck aus. Damit beziehen sich die Ergebnisse der Unternehmensbefragung also auf mehr als jeden siebten Arbeitsplatz im Landkreis. Die Mitwirkung einiger Großbetriebe signalisiert, dass auch diese für den Landkreis wichtigen Arbeitgeber an der strategischen Weiterentwicklung des Landkreises als Wirtschaftsstandort interessiert sind.

## 2 Struktur der befragten Unternehmen

### 2.1 Wirtschaftsbereiche

Aus der Zuordnung der antwortenden Betriebe zu einem Unternehmensschwerpunkt lassen sich Aussagen über das Gewicht der Wirtschaftsbereiche an den Befragungsergebnissen ableiten. Mit jeweils knapp 30 Prozent haben das Handwerk und die Sonstigen Dienstleistungen die mit Abstand größten Anteile am Rücklauf. Es folgen der Handel (20 %) und die Industrie (13 %) (vgl. Tabelle 2).

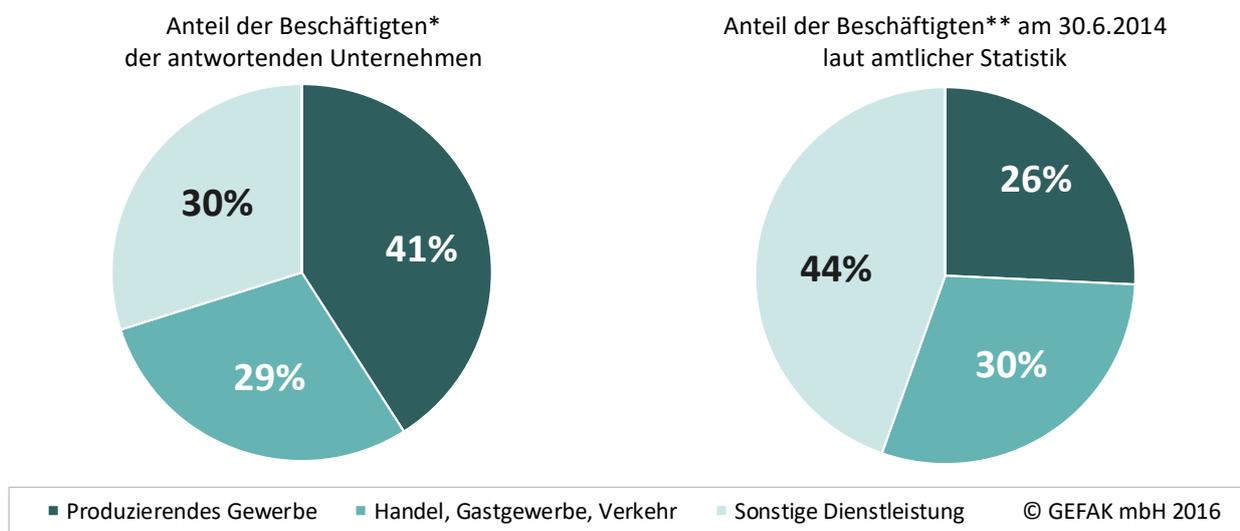
**Tabelle 2** Unternehmensschwerpunkt der befragten Unternehmen

Sektor	Unternehmen	
	Anzahl	Anteil
Industrie	32	13,4 %
Handwerk	70	29,3 %
Handel	48	20,1 %
Gastgewerbe	12	5,0 %
Verkehr	6	2,5 %
Sonstige Dienstleistungen	71	29,7 %
<b>Summe</b>	<b>239</b>	<b>100,0 %</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 239)

Fast man die sechs abgefragten Unternehmensschwerpunkte zu den drei großen Wirtschaftsbereichen der amtlichen Statistik Produzierendes Gewerbe, Handel/Verkehr/Gastgewerbe sowie Sonstige Dienstleistungen zusammen und wertet für diese den Anteil der Beschäftigten (am Standort) der antwortenden Unternehmen aus, so zeigt sich, dass die Befragungstichprobe von der Verteilung der Beschäftigten laut amtlicher Statistik abweicht. Das produzierende Gewerbe ist an der Befragung mit 41 Prozent deutlich zu Lasten der sonstigen Dienstleistungen (30 %) überrepräsentiert. Der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr zeigt mit 29 Prozent nur eine leichte Abweichung (vgl. Abbildung 1).

**Abbildung 1** Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen – Vergleich des Rücklaufs der Befragung mit der amtlichen Statistik



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck (n = 239) & Statistisches Landesamt Bayern

\* Unternehmensschwerpunkte und Beschäftigte am Standort

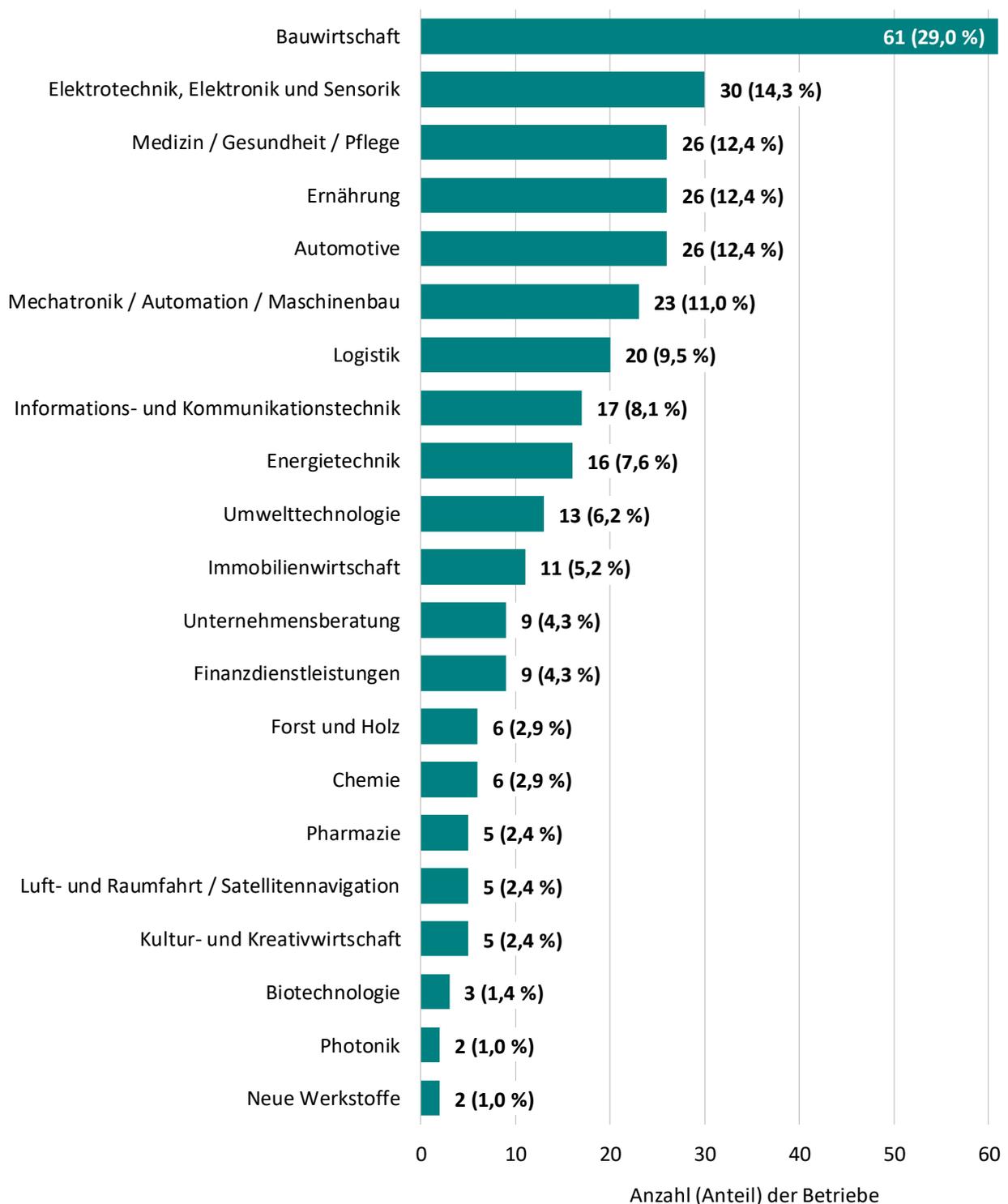
\*\* nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

## 2.2 Kompetenzfelder

Zur Ermittlung der regionalen Kompetenzstruktur wurden die Unternehmen gebeten, sich zu 22 ausgewählten Branchen bzw. Technologiefeldern zuzuordnen (Mehrfachzuordnungen waren möglich). Diese Zuordnung ist für die Wirtschaftsförderung deshalb von Interesse, weil sie nicht der üblichen Einordnung eines Unternehmens zu einem Wirtschaftszweig entspricht (z.B. Maschinenbau oder Architektur- und Ingenieurbüro), denn diese sagt oftmals wenig über die fachliche Ausrichtung des Unternehmens aus. Die hier vorgenommene Zuordnung ermöglicht demgegenüber einen Einblick in bestehende – oder aber auch potenzielle – Bausteine einer Wertschöpfungskette innerhalb des Landkreises.

Durch die Fokussierung auf 22 ausgewählte Kompetenzfelder konnten sich einige Befragungsteilnehmer nicht zuordnen, darunter einige öffentliche bzw. soziale Arbeitgeber und vier Messebaubetriebe. Von den übrigen entfallen mit Abstand die häufigsten Nennungen auf die Bauwirtschaft (61 Nennungen). Der Elektrotechnik, Elektronik und Sensorik ordnen sich 30 Betriebe zu, Medizin / Gesundheit / Pflege, der Ernährung sowie Automotive werden jeweils von 26 Betrieben genannt (vgl. Abbildung 2).

**Abbildung 2** Zuordnung der Unternehmen zu Kompetenzfeldern



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck (n = 210; Mehrfachantworten)

Die reine Anzahl der Betriebe, die sich einer Branche bzw. Technologie zuordnen, ist hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Landkreis alleine noch nicht aussagekräftig. Ob es sich um ein wichtiges Kompetenzfeld handelt, lässt sich schon eher an der Anzahl der Beschäftigten ablesen. Diese sind in Tabelle 3 dargestellt, wobei zu beachten ist, dass sich einige (größere) Betriebe mehreren Kompetenzfeldern zugeordnet haben. Mangels genauerer Daten wurden sämtliche Beschäftigte dieser Betriebe jedem angekreuzten Kompetenzfeld zugeordnet.

**Tabelle 3** Kompetenzfelder im Landkreis Fürstentfeldbruck

Kompetenzfelder (Anzahl Betriebe)	Beschäftigte am Standort (Zuordnung zu einem Kompetenzfeld)	Beschäftigte am Standort (Zuordnung zu mehreren Kompetenzfeldern)
Elektrotechnik, Elektronik und Sensorik (30)	174	2.528
Logistik (20)	350	2.196
Ernährung (26)	914	2.093
Medizin / Gesundheit / Pflege (26)	1.136	1.826
Bauwirtschaft (61)	1.249	1.529
Mechatronik / Automation / Maschinenbau (23)	203	1.252
Informations- und Kommunikationstechnik (17)	329	1.144
Automotive (26)	68	1.121
Luft- und Raumfahrt / Satellitennavigation (5)	0	1.021
Finanzdienstleistungen (9)	100	904
Unternehmensberatung (9)	75	899
Energietechnik (16)	26	799
Umwelttechnologie (13)	72	434
Pharmazie (5)	7	280
Photonik (2)	112	271
Chemie (6)	35	211
Forst und Holz (6)	0	148
Immobilienwirtschaft (11)	37	104
Biotechnologie (3)	40	51
Kultur- und Kreativwirtschaft (5)	17	51
Neue Werkstoffe (2)	0	49

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck (n = 210; Mehrfachantworten)

In Tabelle 4 sind für jedes Kompetenzfeld die Beschäftigten im größten zugeordneten Betrieb dargestellt. Das Vorhandensein solcher größerer Betriebe begünstigt die Entwicklung eines Kompetenzfeldes, denn diese können als „Ankerbetriebe“, etwa beim Aufbau von Netzwerken bzw. Clustern oder bei der gezielten Anwerbung von Investoren, angesehen werden.

**Tabelle 4** Kompetenzfelder und größte Betriebe

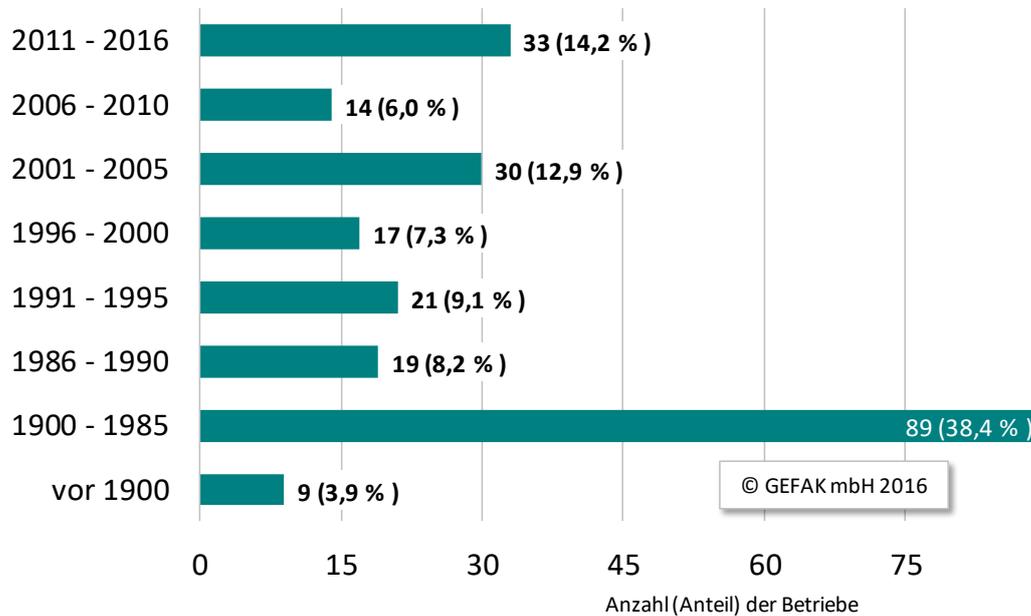
Kompetenzfelder (Anzahl Betriebe)	Beschäftigte am Standort (Zuordnung auch zu weiteren Kompetenzfeldern)	Beschäftigte im größten Betrieb
Elektrotechnik, Elektronik und Sensorik (30)	2.528	607
Logistik (20)	2.196	600
Ernährung (26)	2.093	550
Medizin / Gesundheit / Pflege (26)	1.826	400
Bauwirtschaft (61)	1.529	680
Mechatronik / Automation / Maschinenbau (23)	1.252	400
Informations- und Kommunikationstechnik (17)	1.144	607
Automotive (26)	1.121	607
Luft- und Raumfahrt / Satellitennavigation (5)	1.021	607
Finanzdienstleistungen (9)	904	793
Unternehmensberatung (9)	899	793
Energietechnik (16)	799	400
Umwelttechnologie (13)	434	154
Pharmazie (5)	280	159
Photonik (2)	271	159
Chemie (6)	211	159
Forst und Holz (6)	148	50
Immobilienwirtschaft (11)	104	43
Biotechnologie (3)	51	40
Kultur- und Kreativwirtschaft (5)	51	20
Neue Werkstoffe (2)	49	30

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck (n = 210; Mehrfachantworten)

### 2.3 Standortbindung

Die allermeisten (92 %) der antwortenden Betriebe haben ihren Hauptsitz im Landkreis Fürstentfeldbruck. 22 Betriebe haben ihre Zentrale nicht im Landkreis, davon aber mehr als ein Drittel (8 Betriebe) im benachbarten München. Drei Betriebe (88 Beschäftigte) haben ihre Zentrale im übrigen Bayern, und im restlichen Bundesgebiet sitzen sechs Unternehmen mit zusammen gut 900 Beschäftigten. Hauptsitze im Ausland geben fünf Betriebe mit insgesamt rund 1.300 Beschäftigten an. Damit fallen Entscheidungen über fast ein Viertel der mit der Befragung ermittelten Arbeitsplätze nicht innerhalb der Region. Mehr als die Hälfte dieser Arbeitsplätze konzentrieren sich auf zwei Betriebe.

Von den 231 Betrieben, die Angaben zum Alter ihrer Betriebsstätte gemacht haben, hat sich rund ein Fünftel in den letzten zehn Jahren angesiedelt, die meisten davon in den zurückliegenden fünf Jahren. Über 40 Prozent der Betriebe sind länger als 30 Jahre an ihrem Standort, neun Betriebe sogar schon seit dem 19. Jahrhundert (vgl. Abbildung 3).

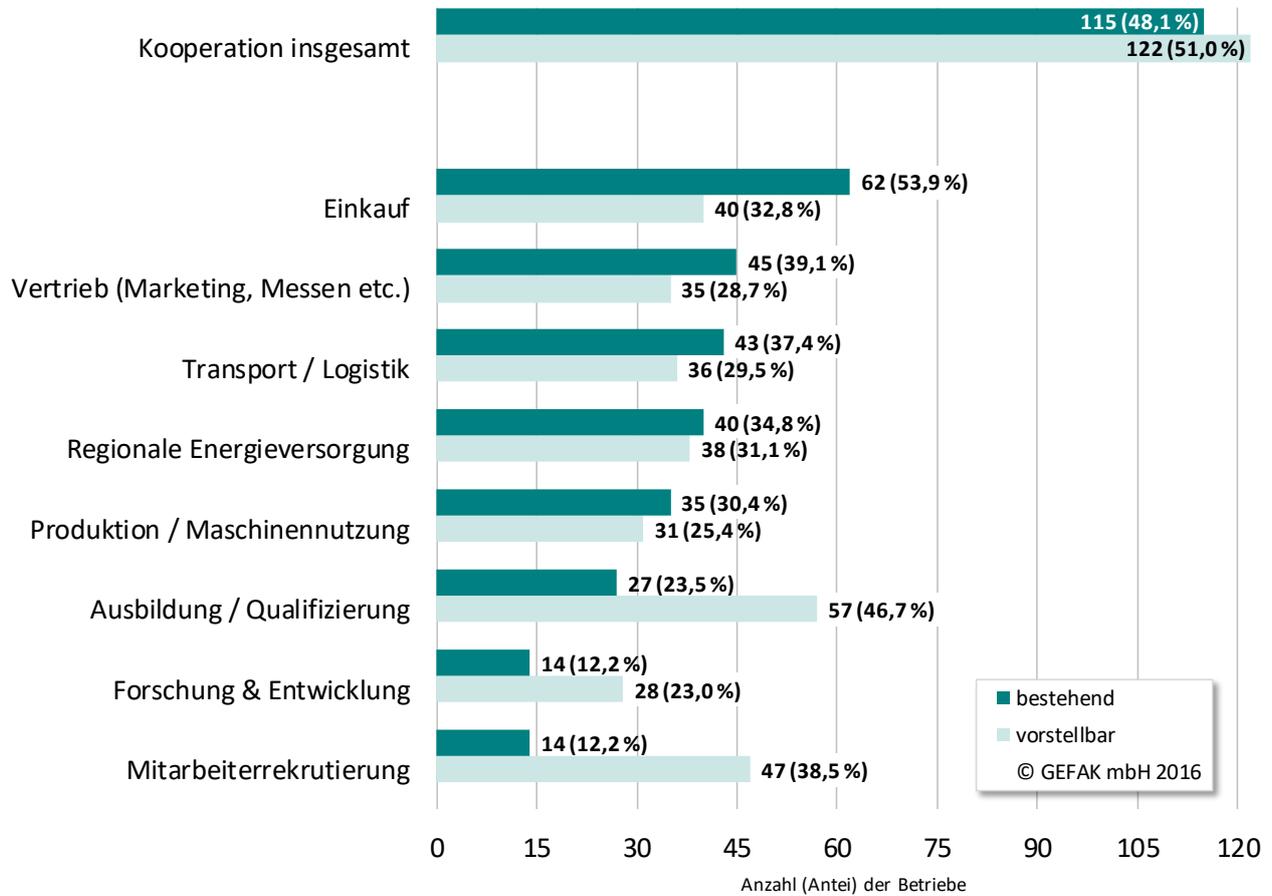
**Abbildung 3** Alter der Betriebsstätte

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 232)

## 2.4 Regionale Unternehmenskooperationen

Fast die Hälfte (48 %) der befragten Betriebe kooperiert bereits mit anderen Unternehmen im Landkreis. Die häufigsten Kooperationsfelder sind Einkauf (62 Nennungen), Vertrieb (45), Transport / Logistik (43) und Regionale Energieversorgung (40). 122 Betriebe (51 %) können sich eine (weitere) Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen im Landkreis Fürstentfeldbruck vorstellen, darunter 59 Unternehmen, die bislang nicht regional kooperieren.

Die größten Kooperationspotenziale stecken in den für die Fachkräftesicherung wichtigen Themen Ausbildung / Qualifizierung (57 Nennungen) und Mitarbeiterrekrutierung (47). Zudem gibt es im Kooperationsfeld Forschung & Entwicklung deutlich mehr Interessenten als Betriebe mit bestehenden Kooperationen. Aber auch andere Felder wie die regionale Energieversorgung oder der Einkauf zeigen erhebliche Potenziale (vgl. Abbildung 4).

**Abbildung 4** Unternehmenskooperationen im Landkreis Fürstentfeldbruck – Bestand und Potenzial

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck (n = 239; Mehrfachantworten)

## 2.5 Forschung und Entwicklung, (Hoch-)Schulkooperationen

In einer zunehmend auf Wissen und Innovationen basierenden Wirtschaft werden die Kontakte der Unternehmen zu Hochschulen und sonstigen Forschungs- und Technologieeinrichtungen als besonders wichtig erachtet. Von den befragten Unternehmen geben 64 an, bereits solche Kontakte zu pflegen. Bezogen auf die 365 Betriebe, die diese Frage beantwortet haben, entspricht das einem Anteil von 28 Prozent (zum Vgl. Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen: 25 %). Weitere 16 Betriebe ohne bestehende Kontakte haben Interesse an erstmaligen und ein weiterer Betrieb an zusätzlichen Hochschulkontakten.

71 der befragten Unternehmen haben bereits Angebote für Studierende wie ein Duales Studium oder Praktikumsplätze. Weitere 19 Betriebe zeigen Interesse, diese Instrumente zur Nachwuchssicherung künftig anzubieten.

Die Möglichkeit, das Unternehmen über direkte Schulkontakte bei potenziellen Auszubildenden bekannt zu machen, nutzen derzeit 137 Betriebe (= 61 %; zum Vgl.: TÖL: 60 %). Weitere 18 Betriebe sind an einer erstmaligen oder weiteren Kooperation mit einer Schule interessiert.

92 Unternehmen (39 %) sind an der Gründung einer Fachhochschule im Landkreis Fürstfeldbruck interessiert. Die gewünschten Fachrichtungen sind sehr heterogen, sowohl technische, als auch kaufmännische und soziale Studiengänge werden häufig genannt.

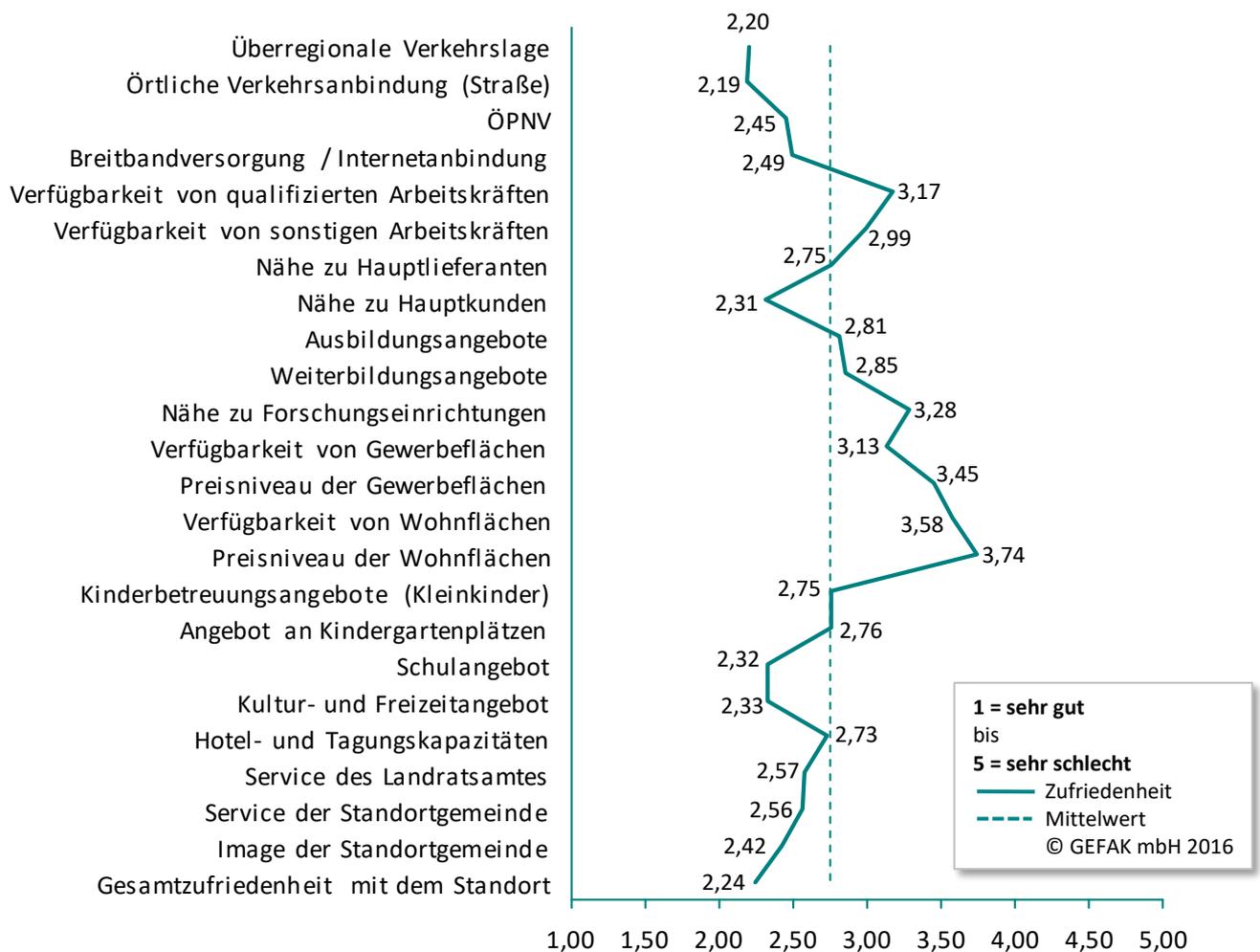
### 3 Standortbewertung der Unternehmen

#### 3.1 Standortzufriedenheit im Landkreis Fürstentfeldbruck

Zur Bewertung des Landkreises Fürstentfeldbruck als Wirtschaftsstandort wurden die Betriebe gebeten, ihre Einschätzung zu 23 einzelnen Standortfaktoren auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) abzugeben. Die Mittelwerte dieser Noten schwanken je nach Standortfaktor zwischen 2,2 und 3,7. Damit verfügt der Landkreis sowohl über ausgeprägte Stärken als auch über erkennbare Standortschwächen. Die Gesamtzufriedenheit mit dem Standort wird mit 2,2 als gut bewertet.

Die am besten bewerteten Standortfaktoren sind die örtliche und überregionale Straßenanbindung (2,2), die Nähe zu den Hauptkunden, das Schulangebot sowie das Kultur- und Freizeitangebot (jeweils 2,3). Am kritischsten wird das Wohnflächenangebot bewertet (Preis: 3,7 – Verfügbarkeit: 3,6). Auch das Gewerbeflächenangebot (Preis: 3,5 – Verfügbarkeit: 3,1) und die Nähe zu Forschungseinrichtungen (3,3) und die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte (3,2) erhalten einen schlechteren Mittelwert als 3. Die übrigen Standortbedingungen werden mit Mittelwerten zwischen 2,4 und 2,9 benotet (vgl. Abbildung 5).

**Abbildung 5** Bewertung der Standortbedingungen (Mittelwerte)



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (176 ≤ n ≤ 231)

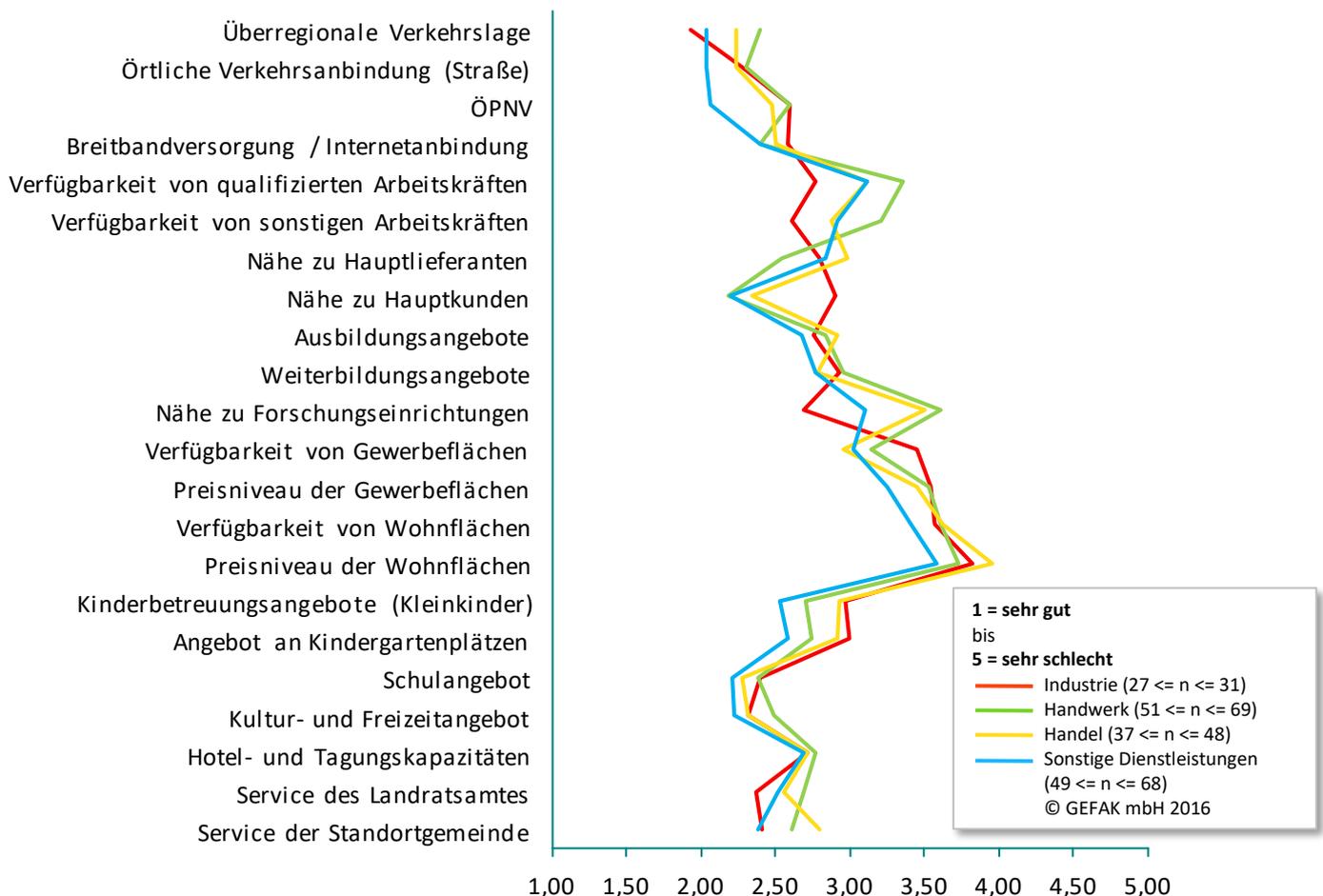
Eine nach den Wirtschaftsbereichen differenzierte Betrachtung zeigt bei vielen Standortfaktoren eine weitgehende Übereinstimmung. Auffällige Abweichungen gibt es (exemplarisch) bei den folgenden Standortfaktoren:

Mit der Verfügbarkeit (qualifizierter) Arbeitskräfte sind die Handwerksbetriebe deutlich unzufriedener als die anderen Betriebe, insbesondere im Vergleich mit den Industriebetrieben.

Die Industriebetriebe sind überdurchschnittlich zufrieden mit der überregionalen Verkehrslage, mit der Nähe zu Forschungseinrichtungen und mit dem Service des Landratsamtes. Dass die Industriebetriebe die Nähe zu ihren Hauptkunden schlechter bewerten als die übrigen Wirtschaftsbereiche, ist kein auf den Landkreis Fürstentfeldbruck beschränktes Phänomen und ist der in der Regel großen Spezialisierung dieser Betriebe und dem damit einhergehenden großen Absatzgebiet geschuldet.

Die Dienstleistungsbetriebe sehen das Flächenangebot weniger kritisch als die übrigen Branchen, auch mit den meisten weichen Standortfaktoren sind diese Betriebe zufriedener als der Rest (vgl. Abbildung 6).

**Abbildung 6** Bewertung der Standortfaktoren nach Wirtschaftsbereichen (Mittelwerte)



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (176 <= n <= 231)  
Aufgrund zu geringer Fallzahlen ohne die Sektoren Verkehr (2 <= n <= 3) und Hotellerie / Gastronomie (7 <= n <= 10)

Neben der Betrachtung der Mittelwerte ist es sinnvoll, auch die Anzahl der absoluten Nennungen zu beachten, um die für einzelne Unternehmen besonders kritischen Standortfaktoren erkennen zu können. Die Befragungsergebnisse stehen der Wirtschaftsförderung einzelbetrieblich in der KWIS-

Datenbank zur Verfügung. Dadurch ist es möglich, unzufriedene Unternehmen zu identifizieren und gezielt anzusprechen (vgl. Abbildung 7).

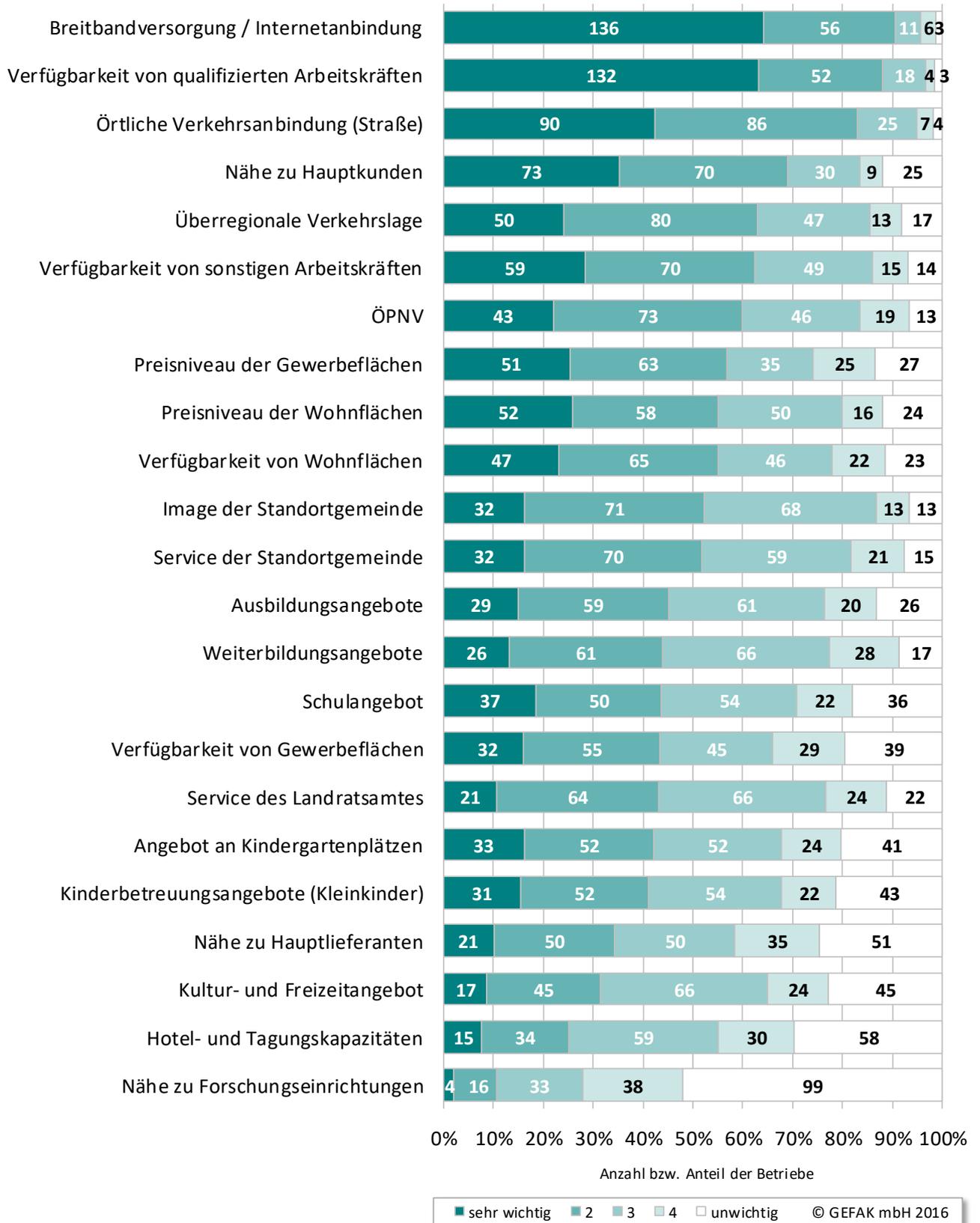
**Abbildung 7** Zufriedenheit mit den Standortfaktoren



### 3.2 Wichtigkeit der Standortfaktoren im Landkreis Fürstfeldbruck

Wie bedeutend die Bewertung der Standortfaktoren für die einzelbetriebliche Standortzufriedenheit ist, lässt sich aus der ebenfalls vorgenommenen Bewertung der Wichtigkeit der einzelnen Standortfaktoren für das Unternehmen ableiten (vgl. Abbildung 8). Demnach sind die zwei mit Abstand wichtigsten Standortfaktoren im Landkreis Fürstfeldbruck die Internetanbindung/Breitbandversorgung und die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften. Jeweils knapp zwei Drittel bezeichnen diese beiden Standortfaktoren als sehr wichtig. Für mindestens 60 Prozent Befragten wichtig oder gar sehr wichtig sind außerdem die örtliche Straßenanbindung, die Nähe zu den Hauptkunden, die überregionale Verkehrslage, die Verfügbarkeit sonstiger Arbeitskräfte und der ÖPNV. Von den 51 Betrieben, denen das Preisniveau der Gewerbeflächen sehr wichtig ist, haben 31 Betriebe aktuell Gewerbeflächenbedarf (vgl. auch Kapitel 5.2).

**Abbildung 8** Wichtigkeit der Standortfaktoren

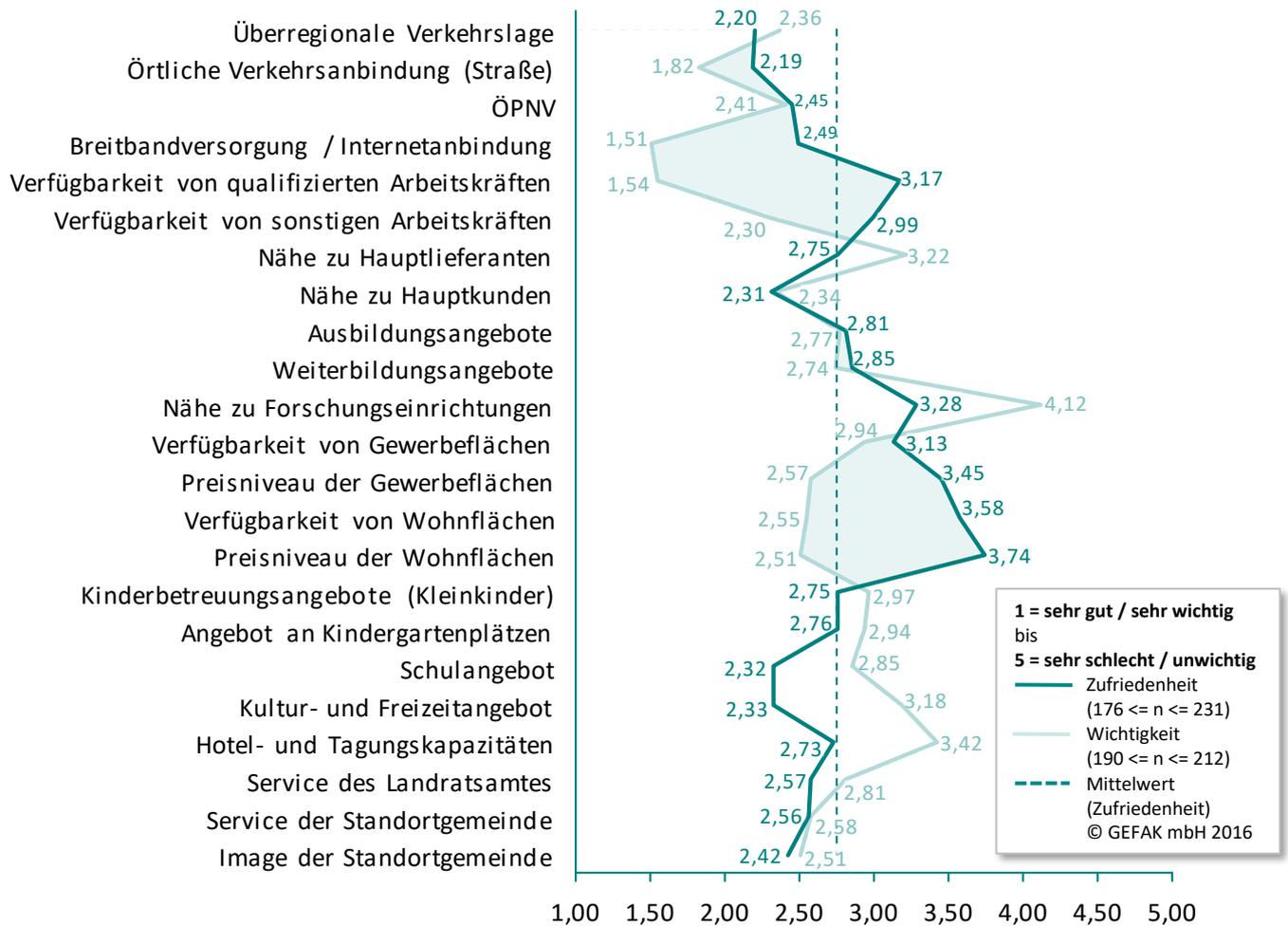


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (190 <= n <= 212)

### 3.3 Gegenüberstellung von Zufriedenheit und Wichtigkeit

Eine Gegenüberstellung der Wichtigkeit der Standortfaktoren mit den Zufriedenheitswerten der Unternehmen für ihren Standort (vgl. Abbildung 9) zeigt, dass es bei einigen Faktoren eine große Diskrepanz zwischen ihrer Bedeutung und der Zufriedenheit gibt. Bei den Standortfaktoren, wo die Wichtigkeit deutlich „höher“ ist als die Zufriedenheit, ist ein Handlungsbedarf zu vermuten. Das trifft vor allem für die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte zu. Auch beim Wohn- und Gewerbeflächenangebot sowie bei der Breitbandversorgung klaffen Wichtigkeit und Zufriedenheit erkennbar auseinander.

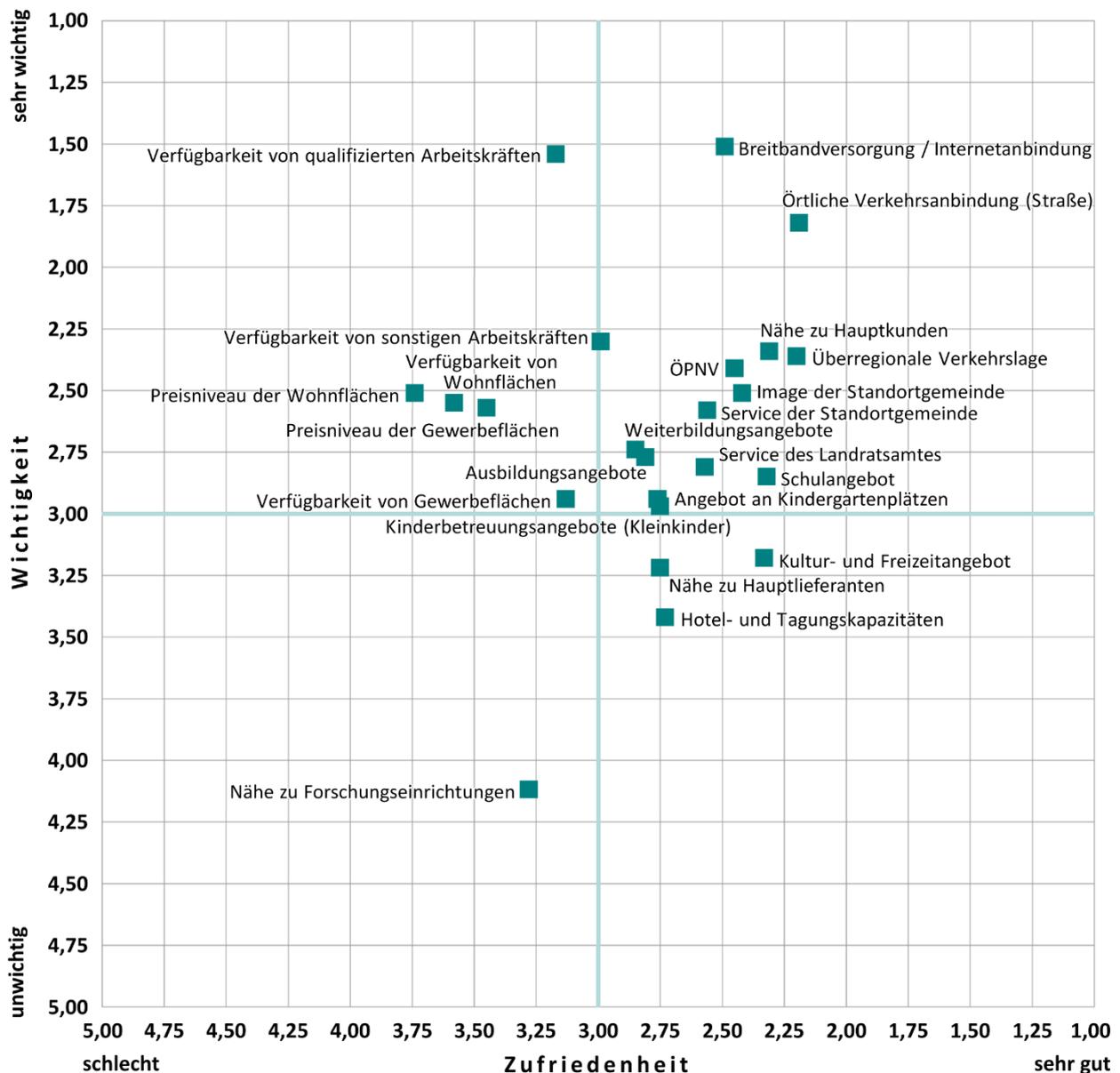
**Abbildung 9** Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte)



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016

In Abbildung 10 sind Zufriedenheit und Wichtigkeit in anderer Weise dargestellt. In der oberen Hälfte stehen die wichtigeren Standortfaktoren. Dabei ist im linken oberen Quadranten (wichtig/geringere Zufriedenheit) die Verfügbarkeit von Arbeitskräften als größte Herausforderung für die Weiterentwicklung des Landkreises als Wirtschaftsstandort zu erkennen. Der rechte obere Quadrant zeigt mit der Internetanbindung / Breitbandversorgung und der örtlichen Straßenanbindung zwei Standortstärken des Landkreises, die aufgrund ihrer großen Bedeutung – trotz guter Zufriedenheitswerte - kontinuierlich bearbeitet werden sollten.

**Abbildung 10** Bewertung der Standortfaktoren und deren Wichtigkeit (Mittelwerte)



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (176 <= n <= 231 für die Zufriedenheit und 190 <= n <= 212 für die Wichtigkeit)

## 3.4 Standortzufriedenheit im Vergleich

### 3.4.1 Standortzufriedenheit im Landkreisvergleich

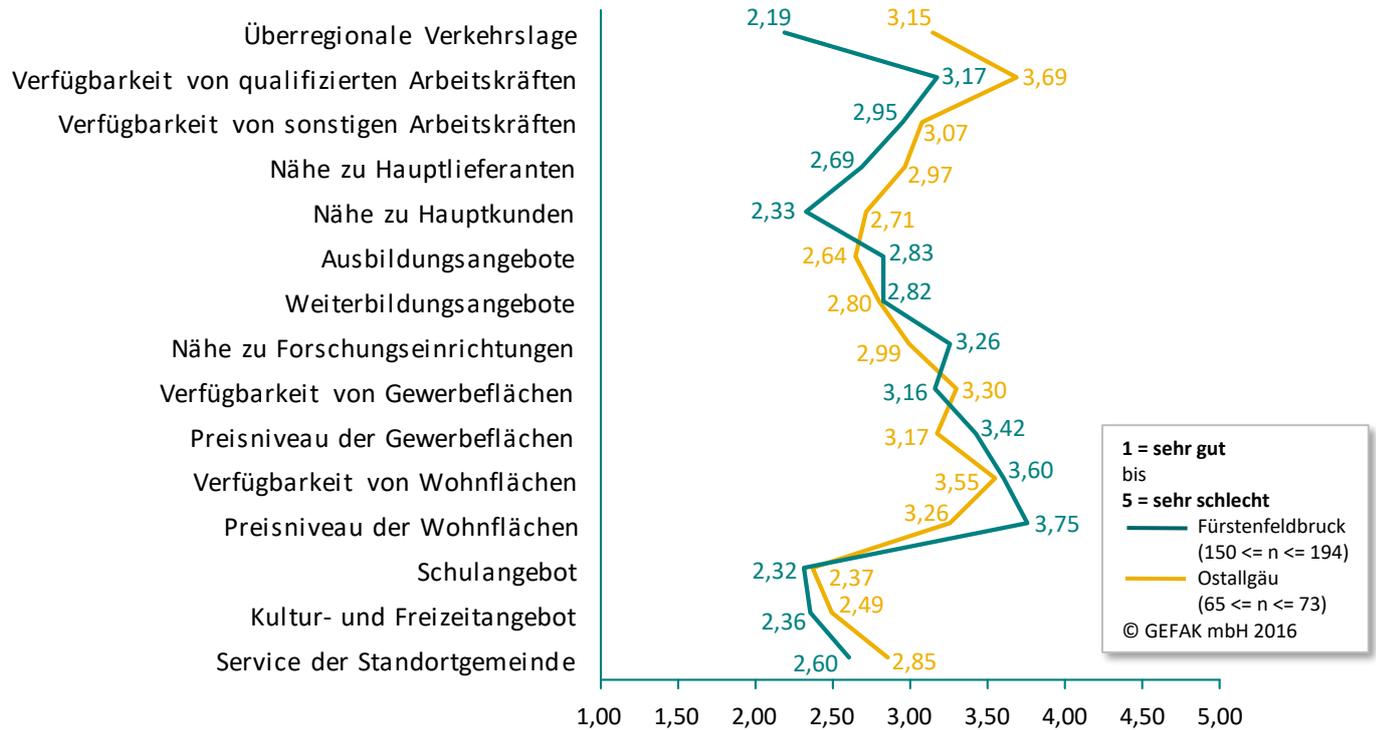
Im Folgenden werden die Standorteinschätzungen der Unternehmen im Landkreis Fürstentfeldbruck mit den von der GEFAK mit der gleichen Methodik erhobenen Befragungsergebnissen in anderen Landkreisen im Süden Bayerns (vgl. Abbildung 11) verglichen.

**Abbildung 11** Lage der Vergleichsregionen



Quelle: ROB 2000, verändert; Einwohnerzahlen: Wikipedia, Stand 31.12.2015, letzter Zugriff 13.09.2016

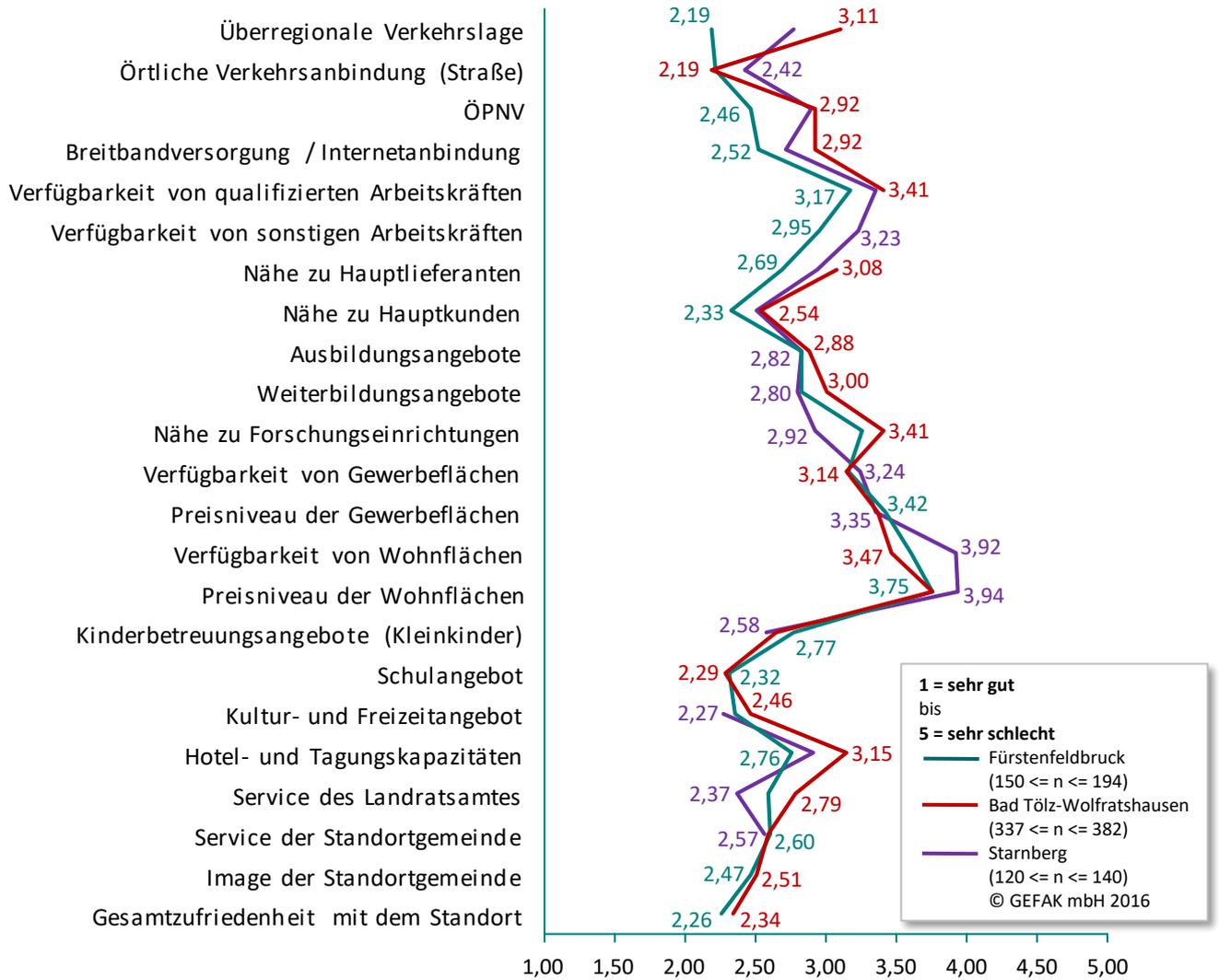
Abbildung 13 zeigt zunächst für die in beiden Befragungen bewerteten Standortfaktoren den Vergleich mit dem Landkreis Ostallgäu. Dabei fallen die zum Teil deutlich höheren Zufriedenheitswerte im Landkreis Fürstentfeldbruck bei den wichtigen Standortfaktoren auf (Verkehrslage, Fachkräfte, Hauptkunden und -lieferanten). Erkennbar kritischer als im Ostallgäu werden im Landkreis Fürstentfeldbruck lediglich das Preisniveau der Wohnflächen und der Gewerbeflächen sowie die Nähe zu Forschungseinrichtungen und die Ausbildungsangebote bewertet.

**Abbildung 12** Standortbewertung im Landkreisvergleich: Landkreise FFB und OAL Ostallgäu

Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreise Fürstentfeldbruck 2016 und Ostallgäu 2014.  
 Zur besseren Vergleichbarkeit wurden jeweils nur Betriebe mit 5-999 Beschäftigten berücksichtigt.

Die kritischen Werte für das Flächenangebot im Landkreis Fürstentfeldbruck (vor allem für das Preisniveau der Wohn- und Gewerbeflächen) relativieren sich beim Vergleich mit den ebenfalls direkt an die Stadt bzw. den Landkreis München angrenzenden Landkreise Starnberg und Bad Tölz-Wolfratshausen. Das Wohnflächenangebot wird im Landkreis Starnberg noch schlechter bewertet. Auch beim Vergleich mit diesen beiden oberbayerischen Landkreisen zeichnen die guten Werte für die wichtigsten Standortfaktoren (Verkehrslage, Fachkräfte, Hauptkunden/-lieferanten, aber auch Breitbandversorgung) den Landkreis Fürstentfeldbruck als Landkreis mit sehr guten Standortbedingungen aus.

**Abbildung 13** Standortbewertung im Landkreisvergleich: FFB, TÖL, STA

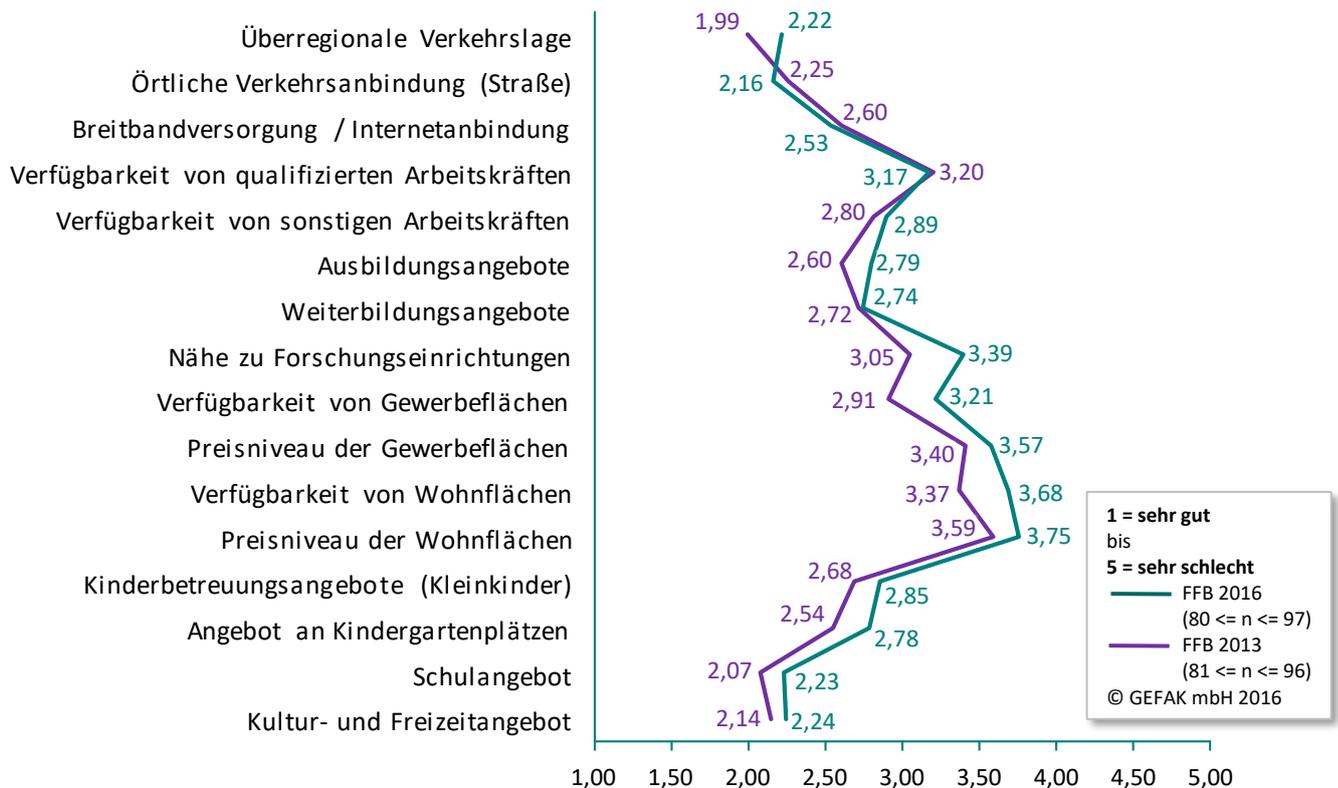


Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreise Fürstenfeldbruck 2016, Bad Tölz-Wolfratshausen 2016 und Starnberg 2015. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden jeweils nur Betriebe mit 5-999 Beschäftigten berücksichtigt.

### 3.4.2 Standortzufriedenheit im Zeitvergleich

Abbildung 14 zeigt, wie sich seit der letzten Befragung im Jahr 2013 die Standortzufriedenheit bei den knapp 100 Betrieben verändert hat, die sich sowohl seinerzeit als auch jetzt an der Befragung beteiligt haben. Diese sehen – im Durchschnitt – einige Standortfaktoren inzwischen kritischer. Das betrifft Faktoren, die anscheinend knapper bzw. begehrter geworden sind (Wohnflächen, Gewerbeflächen, Kinderbetreuungsangebote oder solche, die sich möglicherweise nicht objektiv, aber in der Wahrnehmung der Betriebe verschlechtert haben (Überregionale Verkehrslage, Nähe zu Forschungseinrichtungen).

**Abbildung 14** Standortbewertung im Landkreis Fürstentfeldbruck 2013 und heute



Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreis Fürstentfeldbruck 2013 und 2016

## 4 Beschäftigtenstruktur und Arbeitskräftebedarf

### 4.1 Zur Beschäftigtenstruktur

Die folgenden Auswertungen beziehen sich auf die 224 Betriebe mit detaillierten Beschäftigtenangaben. Diese boten zum Stichtag 31.12.2015 an der angeschriebenen Betriebsstätte 10.386 Arbeitsplätze (einschließlich Auszubildende). 41 Prozent der hier erfassten Arbeitsplätze entfallen auf Frauen (zum Vergleich: die Frauenquote an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Fürstentfeldbruck lag im Jahr 2014 laut amtlicher Statistik bei 48 %). Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten liegt insgesamt bei 25 Prozent, zeigt aber bei den Geschlechtern eine deutliche Spreizung: knapp 47 Prozent der Frauen arbeiten in Teilzeit, bei den Männern sind es dagegen gut neun Prozent.

In Industrie und Handwerk sind sowohl der Frauenanteil (jeweils 29 %) und insbesondere auch die Teilzeitquoten (14 bzw. 13 %) niedriger als in den anderen Sektoren. Den höchsten Anteil an Arbeitnehmerinnen haben das Gastgewerbe und die Sonstigen Dienstleistungen, hier liegt die Frauenquote bei 66 bzw. 59 Prozent, Handel und Verkehr kommen auf 37 bzw. 33 Prozent.

Über alle Sektoren hinweg ist eine deutliche Spreizung der Teilzeitquote zwischen Männern und Frauen sichtbar, insbesondere im Gastgewerbe (Teilzeitquote Frauen: 64 %, Männer: 18 %), in den sonstigen Dienstleistungen (Teilzeitquote Frauen: 61 %, Männer: 20 %) und im Handel (Teilzeitquote Frauen: 35 %, Männer: 8 %).

Am 31.12.2015 waren in 97 antwortenden Unternehmen insgesamt 394 Auszubildende beschäftigt. Damit bilden 43 Prozent der befragten Betriebe aus. Die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigt Tabelle 5.

**Tabelle 5** Ausbildungsbetriebe nach Wirtschaftsbereichen

	Ausbildungs- betriebe	Anteil*	Auszubildende pro Ausbildungsbetrieb	Anteil Azubis an allen Beschäftigten des Sektors
Industrie (n = 29)	17	58,6 %	4,3	3,0
Handwerk (n = 66)	29	43,9 %	2,3	5,4
Handel (n = 47)	21	44,7 %	4,1	3,4
Gastgewerbe (n = 10)	3	30,0 %	6,3	8,0
Verkehr (n = 5)	0	0,0 %	0,0	0,0
Sonstige Dienstleistungen (n = 67)	27	40,3 %	5,4	5,0
<b>Summe gesamt:</b>	<b>97</b>	<b>43,3 %</b>	<b>4,1</b>	<b>4,1%</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 224 = Betriebe mit Angabe „Beschäftigte am Standort“)

\* Anteil der Ausbildungsbetriebe an allen Betrieben des jeweiligen Wirtschaftsbereichs mit Beschäftigtenangaben

In 189 der antwortenden Betriebe waren zum Zeitpunkt der Befragung insgesamt 2.670 Menschen beschäftigt, die älter als 50 Jahre waren. Das sind knapp 31 Prozent aller in diesen Betrieben Beschäftigten. Der größte Anteil entfällt auf die sonstigen Dienstleistungen (34 %) und die Industrie (32 %) (vgl. Tabelle 6).

**Tabelle 6** Beschäftigte über 50 Jahre

	Betriebe mit Beschäftigten über 50	Beschäftigte am Standort	Beschäftigte über 50	Anteil über 50jähriger an allen Beschäftigten
Industrie (n = 29)	24	2.442	782	32,02%
Handwerk (n = 66)	52	831	222	26,71%
Handel (n = 47)	43	2.589	726	28,04%
Gastgewerbe (n = 10)	8	186	27	14,52%
Verkehr (n = 5)	5	154	49	31,82%
Sonstige Dienstleistungen (n = 67)	57	2.519	864	34,30%
<b>Summe gesamt:</b>	<b>189</b>	<b>8.721</b>	<b>2.670</b>	<b>30,62%</b>

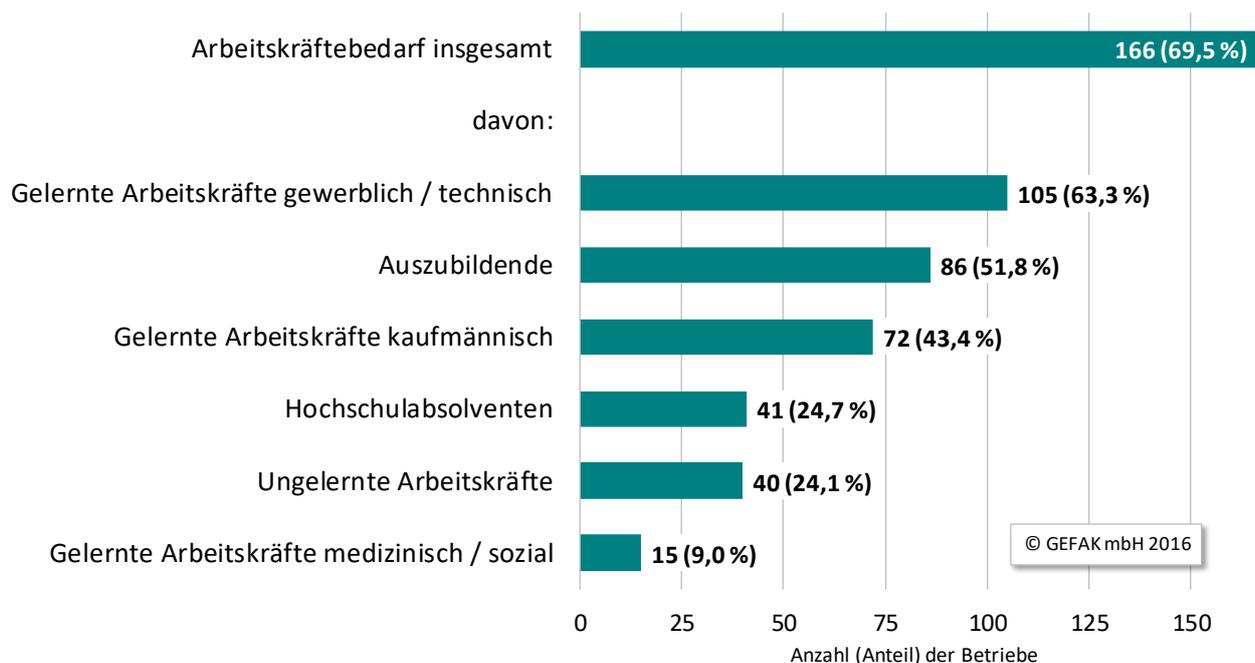
Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 224 = Betriebe mit Angabe „Beschäftigte am Standort“)

\* Anteil der Ausbildungsbetriebe an allen Betrieben des jeweiligen Wirtschaftsbereichs mit Beschäftigtenangaben

## 4.2 Arbeitskräftebedarf

166 Betriebe, also knapp 70 Prozent der antwortenden Unternehmen, haben in den nächsten zwölf Monaten Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften. Knapp zwei Drittel dieser Betriebe benötigen gelernte Arbeitskräfte gewerblich/technisch, gut die Hälfte der Betriebe sucht außerdem Auszubildende (vgl. Abbildung 15).

**Abbildung 15** Betriebe mit Arbeitskräftebedarf



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck (n = 166; Mehrfachantworten)

Die 106 Betriebe, die ihren Arbeitskräftebedarf quantifiziert haben, wollen innerhalb dieser Jahresfrist gut 890 zusätzliche Stellen besetzen. Den größten Anteil daran haben mit 271 Stellen die ungelerten Arbeitskräfte und die gelernten Arbeitskräfte im gewerblich-technischen Bereich (198) sowie die Auszubildenden (160). Auch für andere Arbeitskräfte findet sich eine hohe Zahl an zu besetzenden Stellen. (vgl. Tabelle 7).

**Tabelle 7** Arbeitskräftebedarf der nächsten 12 Monate

Arbeitskräfte	Unternehmen mit Bedarf	Unternehmen, die den Bedarf quantifiziert haben	Summierter Arbeitskräftebedarf
Hochschulabsolventen	41	25	87
Gelernte Arbeitskräfte gewerblich / technisch	105	59	198
Gelernte Arbeitskräfte kaufmännisch	72	38	85
Gelernte Arbeitskräfte medizinisch / sozial	15	11	92
Ungelernte Arbeitskräfte	40	25	271
Auszubildende	86	54	160
<b>Summe:</b>	<b>166*</b>	<b>106*</b>	<b>893</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 166 für allgemeinen Bedarf und n = 106 für quantifizierten Bedarf)

\* überschneidungsfrei

Zusätzlich wurde abgefragt, welche beruflichen Qualifikationen von den Unternehmen gesucht werden. Diese Angaben stehen einzelbetrieblich in der KWIS-Datenbank zur Verfügung.

Die Flüchtlingssituation in Deutschland erfordert erhebliche Anstrengungen aller beteiligten Akteure. 35 Betriebe, das sind 15 Prozent aller auf die Frage antwortenden, geben an, dass sie aktuell Flüchtlinge integrieren könnten. Weitere 71 Betriebe (30 %) sehen sich hierzu eventuell in der Lage. Praktika für Flüchtlinge können 51 Betriebe konkret anbieten, 55 Betriebe haben hier eventuell Möglichkeiten. Auf die Frage, ob sie perspektivisch Möglichkeiten sehen, Flüchtlinge in den Betrieb zu integrieren, wird von 50 Antwortenden bejaht, bei weiteren 100 Betrieben ist das eventuell der Fall.

Als Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration von Flüchtlingen werden von der Mehrzahl der Betriebe deutsche Sprachkenntnisse in verschiedenen Qualifikationsstufen genannt. Andere Anforderungen, wie etwa anerkannte Berufsabschlüsse oder akademische Titel, scheinen nachrangig zu sein.

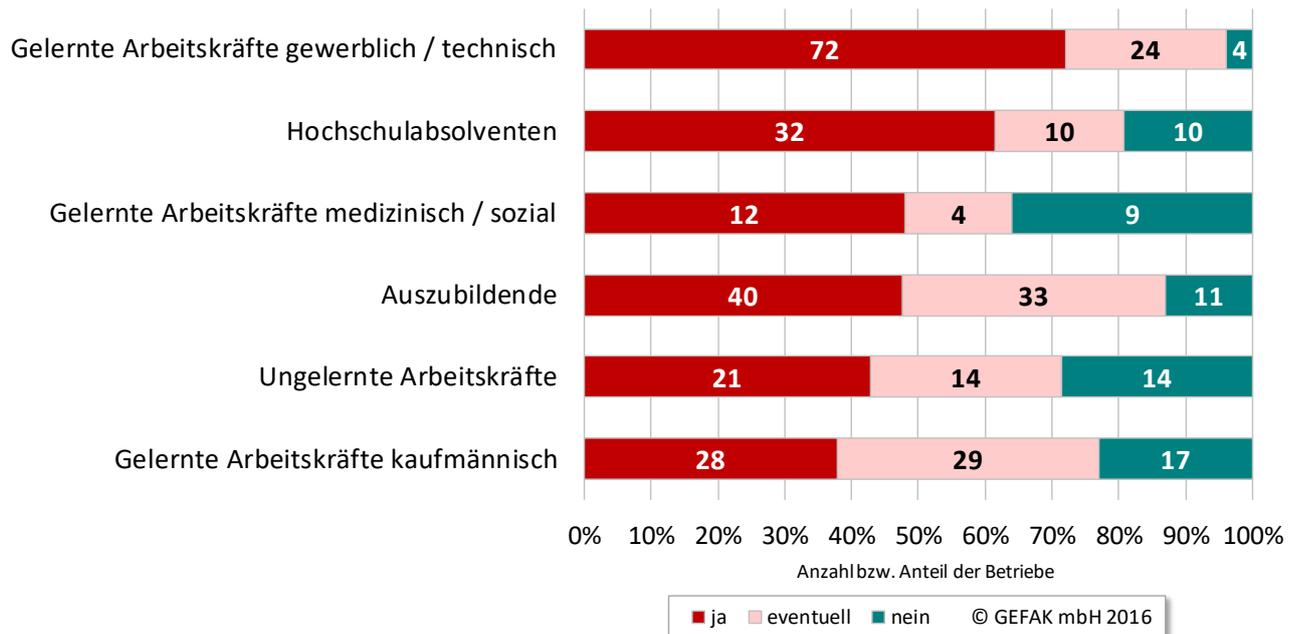
### 4.3 Stellenbesetzungsprobleme

86 von 234 Betrieben (36 %) haben in den vergangenen zwölf Monaten vergeblich versucht einen Arbeitsplatz zu besetzen. Die häufigsten Nennungen entfallen auf handwerkliche Berufe. Bei der Befragung im Jahr 2013 hatten 35 Prozent der Betriebe Stellenbesetzungsprobleme.

Wie schon 2013 gab auch bei der aktuellen Befragung jeder sechste Betrieb an, dass er im vergangenen Jahr einen Ausbildungsplatz nicht besetzen konnte. Auch hier waren es die handwerklichen Berufe, bei denen die Stellenbesetzung am häufigsten misslang.

Für die Zukunft erwarten 115 Betriebe bei der Besetzung der geplanten Stellen Probleme, das sind mehr als zwei Drittel der 166 Betriebe mit Arbeitskräftebedarf (69 %). Die meisten Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung werden – wie schon 2013 – bei gewerblich-technischen Fachkräften erwartet. Während 2013 40 Prozent der antwortenden Betriebe fest davon ausgingen, bei dieser Zielgruppe Probleme zu haben, sind es aktuell bereits 72 Prozent. Weitere 24 Prozent (2013: 19 %) erwarten eventuell Probleme. Abbildung 16 zeigt, dass die Unternehmen auch bei der Besetzung von Stellen in den anderen Berufsgruppen große Sorgen haben.

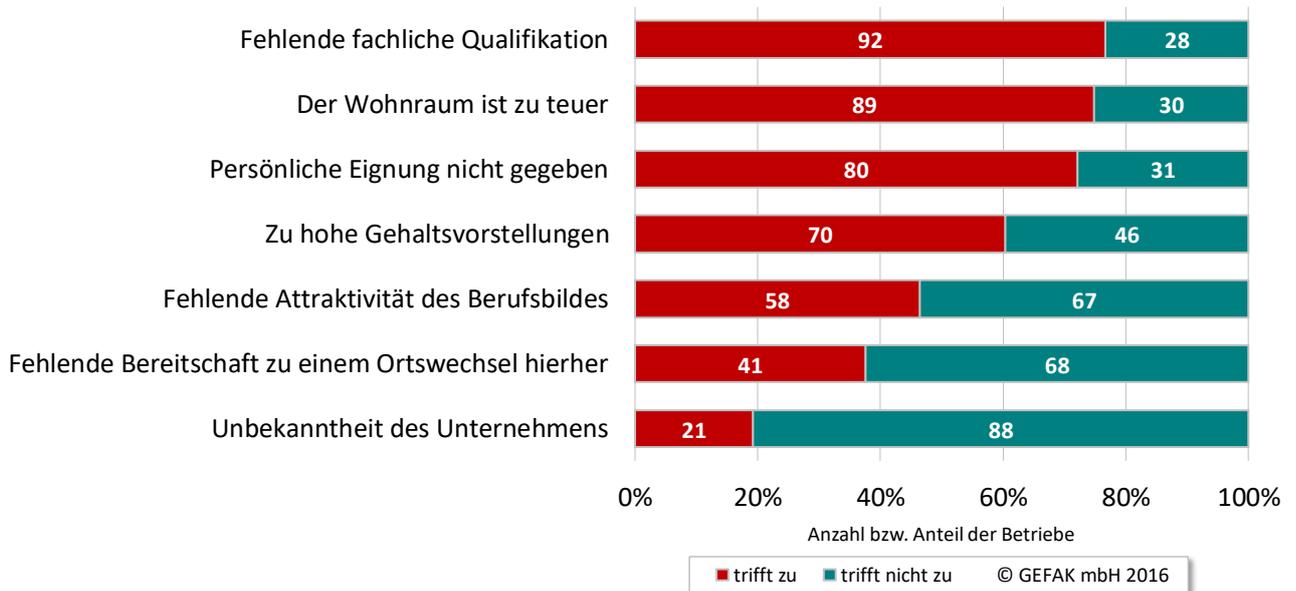
**Abbildung 16** Erwartete Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 115; Mehrfachantworten)

Für die Probleme bei der Rekrutierung von Fachkräften führen jeweils mehr als drei Viertel der antwortenden Betriebe fehlende fachliche Qualifikation bzw. den zu teuren Wohnraum an. Die fehlende persönliche Eignung wird von 72 Prozent genannt, zu hohe Gehaltsvorstellungen von 60 Prozent (vgl. Abbildung 17).

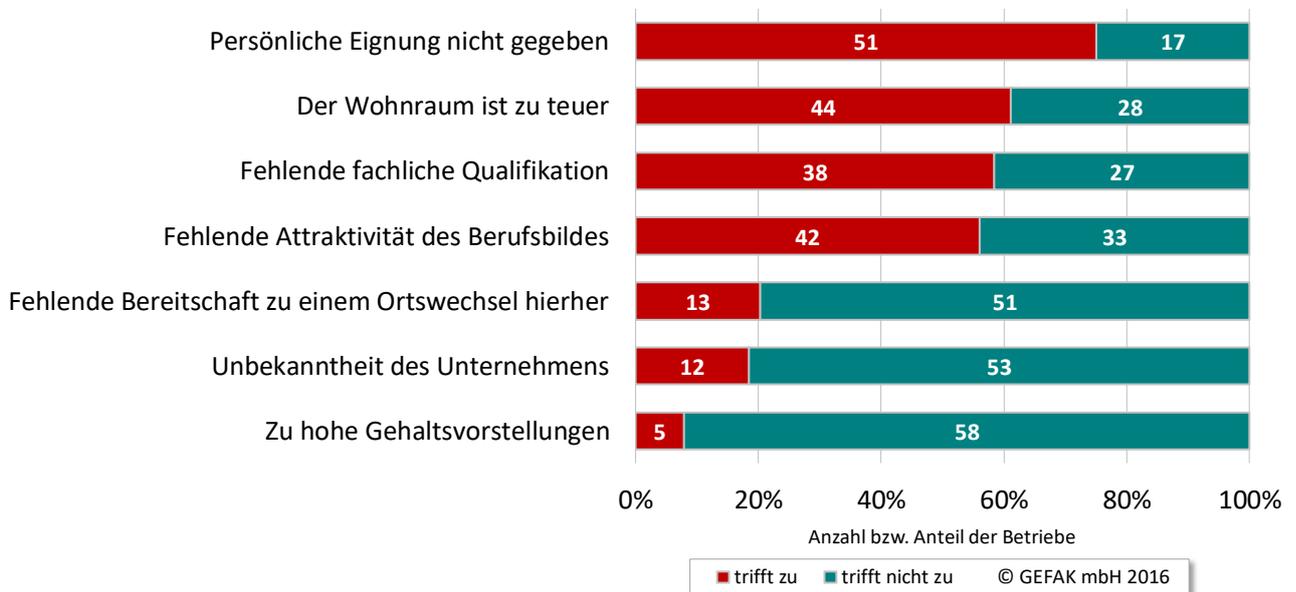
**Abbildung 17** Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Fachkräften



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 145; Mehrfachantworten)

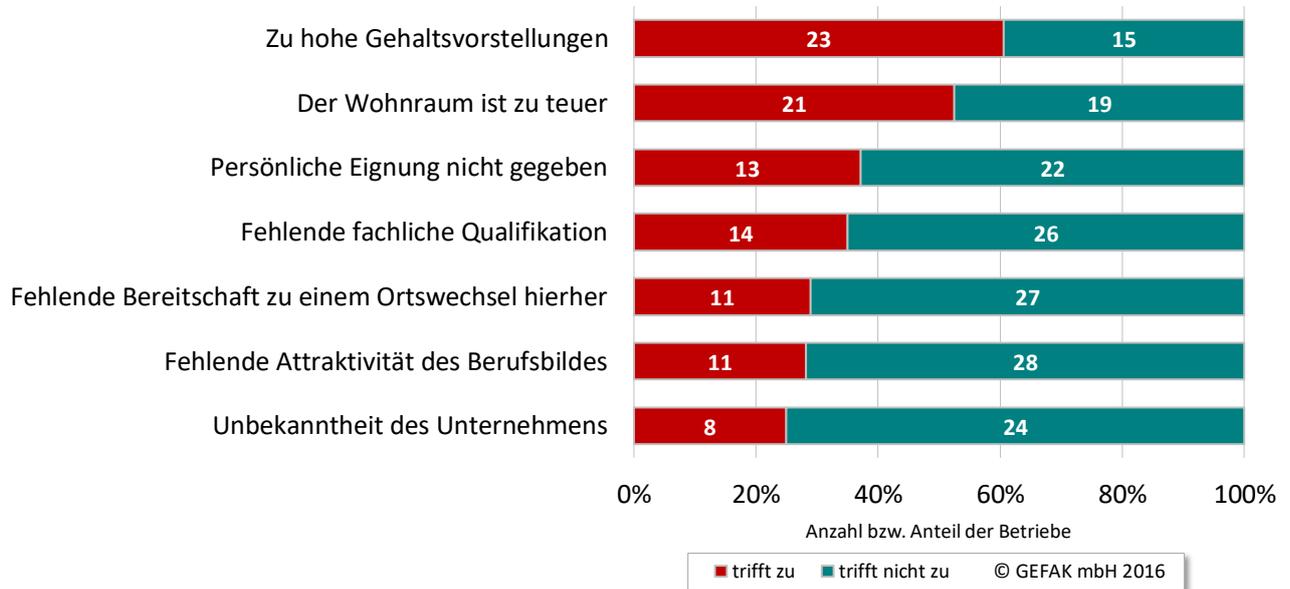
Bei der Suche nach Auszubildenden ist die fehlende persönliche Eignung das häufigste Hindernis. Es folgen der zu teure Wohnraum, die fehlende fachliche Qualifikation und die fehlende Attraktivität des Berufsbildes. Andere Ursachen spielen eine untergeordnete Rolle (vgl. Abbildung 18).

**Abbildung 18** Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei Auszubildenden



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 90; Mehrfachantworten)

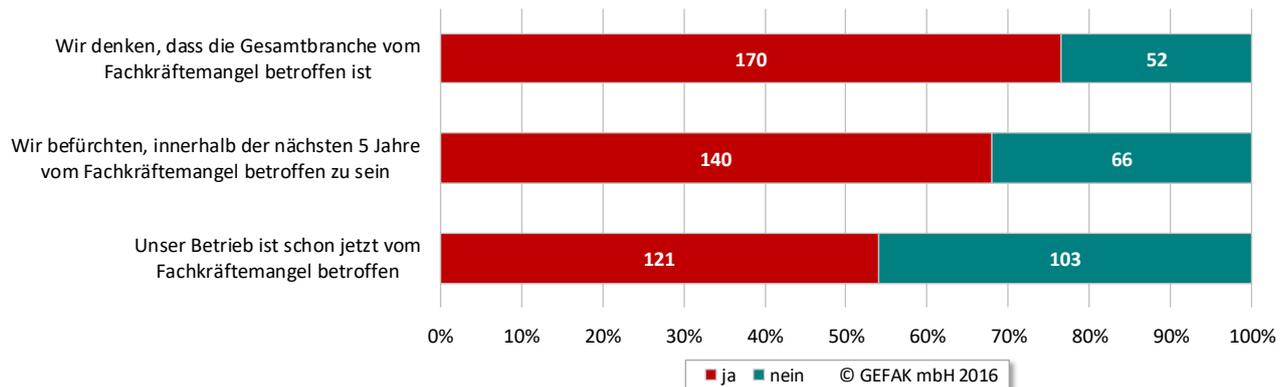
Bei den Akademikern sind am häufigsten die Gehaltsvorstellungen und der teure Wohnraum hinderlich bei der Stellenbesetzung (vgl. Abbildung 19).

**Abbildung 19** Ursachen für die Stellenbesetzungsprobleme bei AkademikerInnen

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 59; Mehrfachantworten)

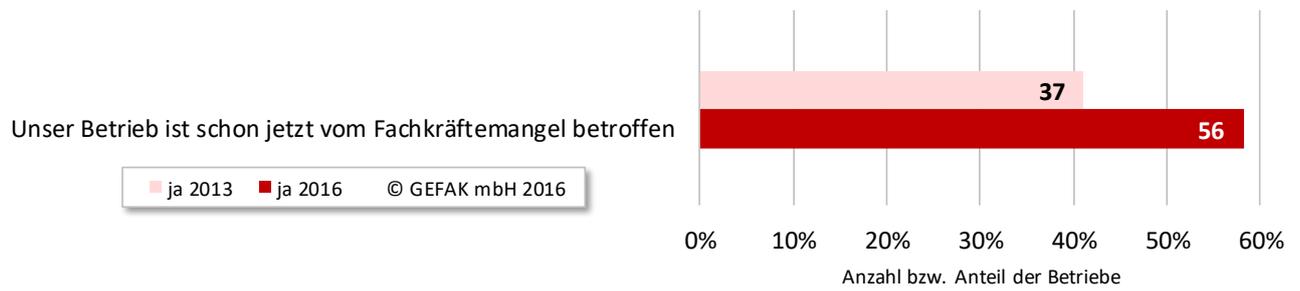
#### 4.4 Fachkräftemangel

Mehr als die Hälfte (54 %) der auf diese Frage antwortenden Betriebe sehen ihren Betrieb aktuelle vom Fachkräftemangel betroffen. Ihre Branche sehen fast 70 Prozent betroffen und mehr als drei Viertel der Antwortenden befürchteten, innerhalb der nächsten fünf Jahre vom Fachkräftemangel betroffen zu sein.

**Abbildung 20** Betroffenheit vom Fachkräftemangel

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016

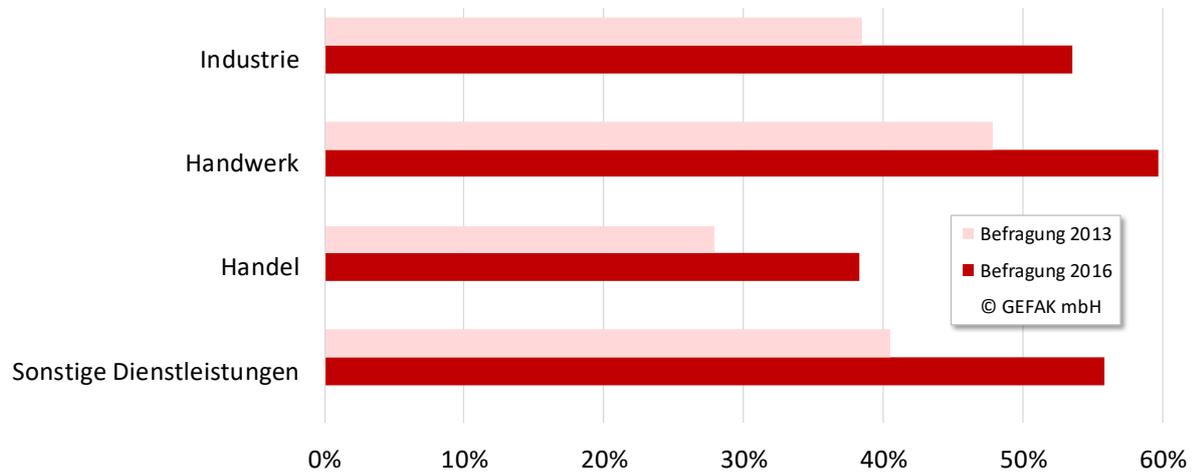
Ein Vergleich der knapp 100 Betriebe, die sich sowohl an der Befragung 2013 als auch an der jetzigen beteiligt haben, offenbart, wie sehr der Fachkräftemangel Realität geworden ist. Sahen sich 2013 immerhin schon 41 Prozent betroffen, sind es jetzt bereits 58 Prozent (vgl. Abbildung 21).

**Abbildung 21** Betroffenheit des Betriebes vom Fachkräftemangel

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n für 2013 = 90; n für 2016 = 96)

Abbildung 22 zeigt, dass sich der Fachkräftemangel in den Betrieben des Handels noch nicht so stark auswirkt. In den übrigen Sektoren, allen voran im Handwerk, sehen sich bei der aktuellen Befragung nahezu 60 Prozent der Betriebe betroffen.

**Abbildung 22** Unser Betrieb ist schon jetzt vom Fachkräftemangel betroffen

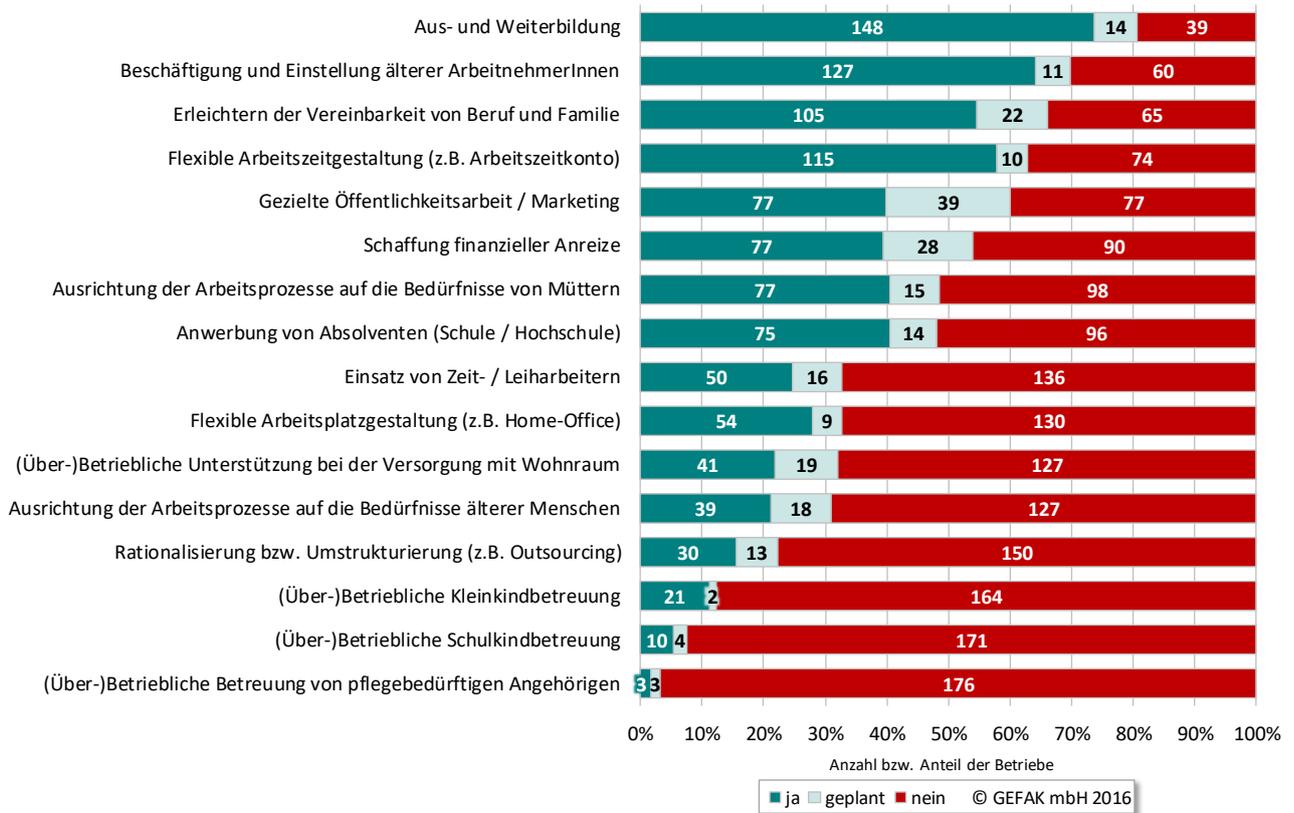


Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 224) und 2013 (n = 252)  
Aufgrund zu geringer Fallzahlen ohne die Sektoren Verkehr und Hotellerie / Gastronomie

## 4.5 Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung

Die am häufigsten genannten betrieblichen Maßnahmen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs sind die Aus- und Weiterbildung. Über 70 Prozent der antwortenden Betriebe setzen darauf (vgl. Abbildung 23). Es folgt die Beschäftigung und Einstellung älterer Arbeitnehmer in über 60 Prozent der Betriebe. Jeweils mehr als die Hälfte flexibilisiert die Arbeitszeiten und erleichtert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (vgl. Abbildung 23).

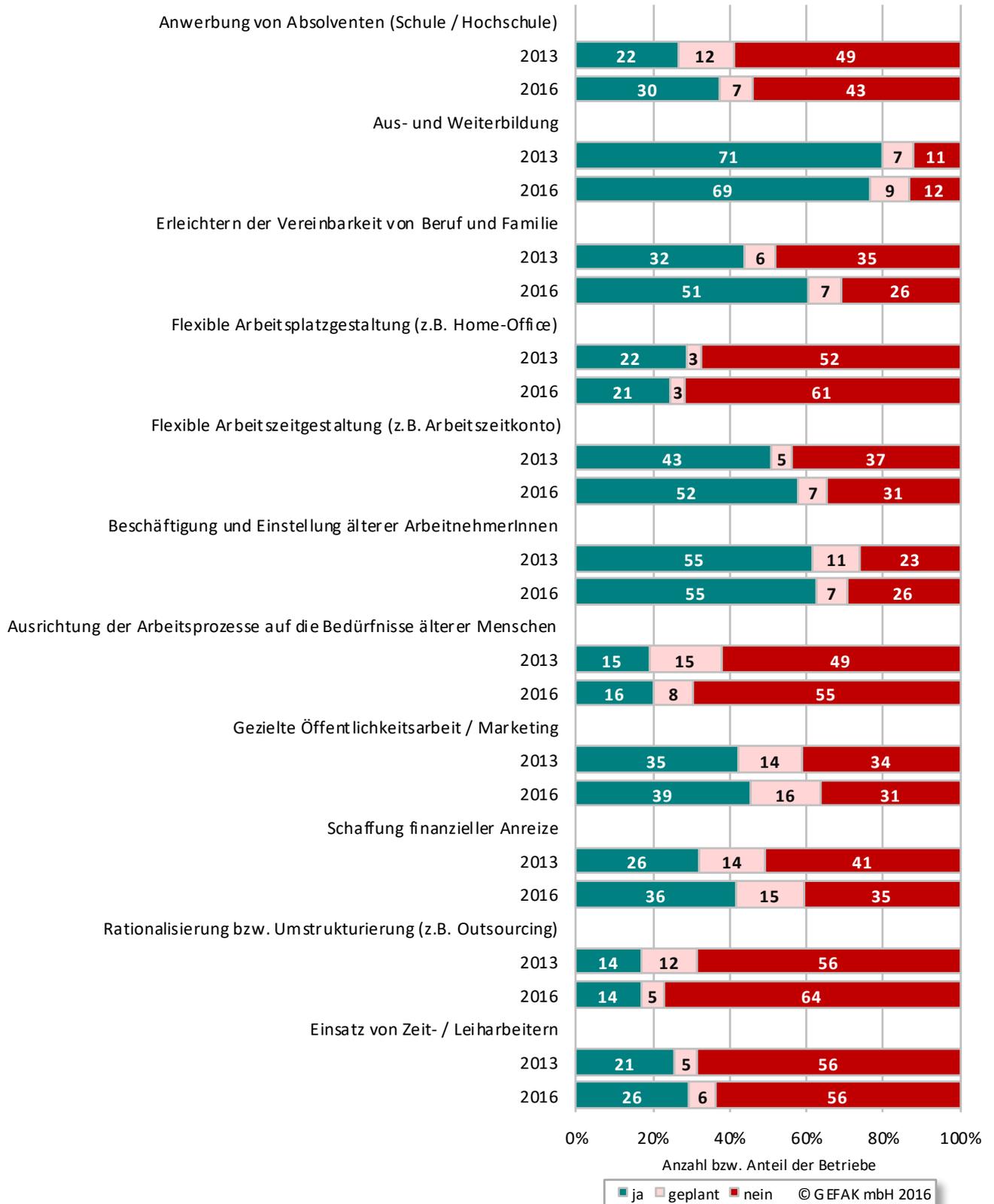
**Abbildung 23** Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 219; Mehrfachantworten)

Abbildung 24 zeigt, wie sich die Maßnahmen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs bei den knapp 100 Betrieben entwickelt haben, die sowohl 2013 als auch jetzt geantwortet. Einige dieser Betriebe haben die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert. Das zeigt sich auch in der Zunahme der Betriebe, die flexible Arbeitszeiten anbieten. Demgegenüber stagniert die Zahl der Betriebe, die flexible Arbeitsplatzangebote, wie z.B. Homeoffice, haben. Mehr Betriebe als 2013 schaffen auch finanzielle Anreize.

**Abbildung 24** Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung im Vergleich zur Befragung 2013



Quelle: Unternehmensbefragungen Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 96; Mehrfachantworten) und 2013 (n = 94; Mehrfachantworten)

In diesen Zahlen kommt die Einsicht der Unternehmer zum Ausdruck, dass es einer Vielzahl von Maßnahmen bedarf, um dem knapper werdenden Pool der Fachkräfte zu begegnen. Es wird in Weiterbildung und Gehälter investiert und generell ein attraktives Arbeitsumfeld geschaffen. Ergänzend geht man auf die Bedürfnisse spezieller Zielgruppen ein (ältere Arbeitnehmer, Eltern). Sehr zurückhaltend sind die Betriebe bislang nicht nur mit Home Office-Angeboten, sondern auch mit betrieblichen Angeboten zur Kinderbetreuung und der Unterstützung bei der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger, obwohl diese doch wichtige Bausteine für eine größere Familienfreundlichkeit des Betriebs sein können.

Mit der Befragung konnten eine Reihe von Betrieben identifiziert werden, die an innovativeren Maßnahmen Interesse zeigen und – gegebenenfalls auch betriebsübergreifend – dazu weiter informiert werden könnten. So zeigen jeweils 16 Betriebe Interesse an der Anwerbung von Absolventen und der (überbetrieblichen) Schulkinderbetreuung. Weitere jeweils 15 Betriebe interessieren sich für eine Kleinkinderbetreuung oder die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen (vgl. Abbildung 25).

**Abbildung 25** Betriebe, die Interesse an Maßnahmen zur Fachkräftesicherung haben



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 53; Mehrfachantworten)

An einer dezidiert abgefragten Anwerbung von Personal im Ausland haben 56 Unternehmen Interesse, 31 haben dies in den vergangenen 12 Monaten bereits getan. Die genannten Berufsbezeichnungen sind heterogen, jedoch entsteht der Eindruck, dass es sich überwiegend nicht um ungelernte Hilfskräfte, sondern eher um handwerkliche Berufe mit Abschluss handelt. Auch der Ingenieur und Softwareentwickler werden genannt. Bei den Herkunftsländern wird Spanien mit sieben Nennungen am häufigsten genannt, gefolgt von Polen mit fünf sowie Kroatien und Ungarn mit jeweils vier Nennungen. Die weiteren Nennungen beziehen sich überwiegend auf Süd- und Osteuropa.

## 5 Entwicklungspläne und Standortanforderungen

### 5.1 Mittelfristige Entwicklungspläne der Unternehmen

Die mittelfristigen Entwicklungsabsichten der Unternehmen im Landkreis Fürstentfeldbruck sind insgesamt sehr dynamisch. Es gibt deutlich mehr Unternehmen mit expansiven Entwicklungsplänen in den kommenden drei Jahren als Unternehmen, die in diesem Zeitraum Schrumpfungsmaßnahmen planen. Weil im Rahmen der Befragung keine genauen Angaben (z.B. Investitionsvolumen, Anzahl geplanter Entlassungen etc.) möglich waren, können aus den vorliegenden Zahlen keine „Nettoeffekte“ berechnet werden. Außerdem ist zu beachten, dass diese sensible Frage nicht alle Befragten beantwortet haben. Die folgenden prozentualen Angaben beziehen sich also auf eine kleinere Teilmenge.

62 Prozent der hier antwortenden Unternehmen beabsichtigen die Neueinstellung von Beschäftigten. Gut die Hälfte der Betriebe wollen neue Dienstleistungen oder Produkte einführen bzw. ihren Standort modernisieren. Ein Viertel will den Standort erweitern oder eine Filiale gründen (vgl. Abbildung 26).

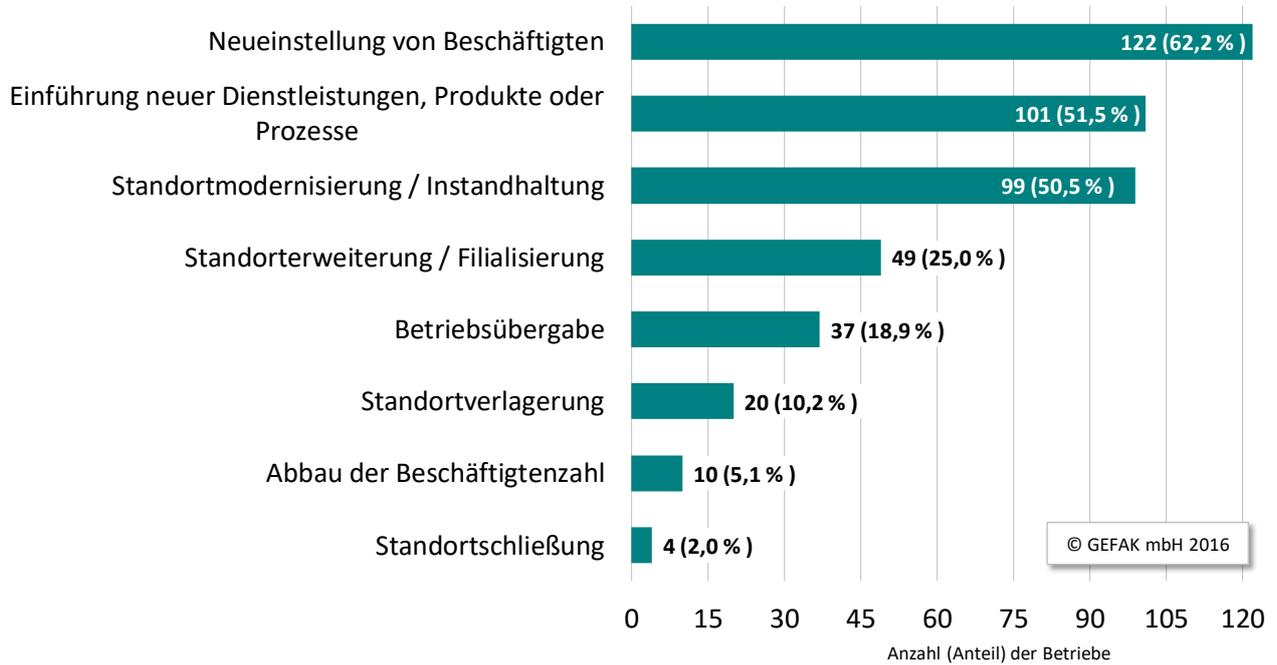
Den 122 Betrieben, die Neueinstellungen planen, stehen lediglich 10 Betriebe mit zusammen 1.101 Beschäftigten gegenüber, welche einen Personalabbau vorsehen. Knapp 800 dieser Beschäftigten entfallen dabei auf ein Unternehmen. Drei der Betriebe, die Stellen abbauen wollen, stehen offensichtlich vor einer Umstrukturierung bzw. größeren Fluktuation, denn sie planen gleichzeitig zum Personalabbau auch Neueinstellungen, darunter zwei Betriebe mit mehr als 70 Beschäftigten.

49 Betriebe mit 4.765 Beschäftigten planen eine Standorterweiterung bzw. Filialisierung. Eine Standortverlagerung kündigen 20 Betriebe mit zusammen 580 Beschäftigten an, wobei unklar ist, ob es sich um eine Verlagerung innerhalb des Landkreises oder an einen weiter entfernten Standort handelt. Eine Standortschließung erwägen lediglich vier Kleinbetriebe mit maximal zehn Beschäftigten.

37 Betriebe mit rund 450 Beschäftigten (darunter einer mit mehr als 50 Beschäftigten) wollen in den kommenden drei Jahren ihren Betrieb an einen Nachfolger übergeben.

Aufgrund der Befragung in nicht-anonymer Form und der Übertragung der Daten in KWIS sind der Wirtschaftsförderung die jeweiligen Betriebe bekannt, sodass eine gezielte Ansprache möglich ist.

**Abbildung 26** Unternehmensplanungen bis 2019

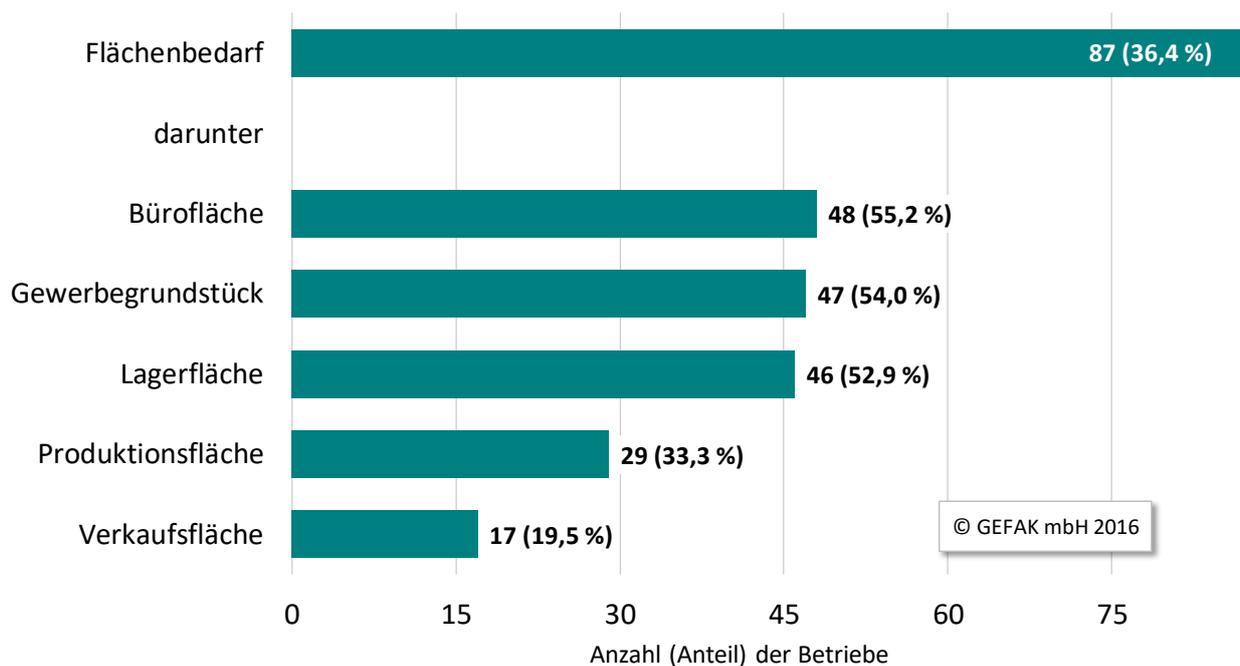


Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 196); Mehrfachantworten)

## 5.2 Flächenbedarf

Mehr als jeder dritte Betrieb (36 %) hat an seinem Standort Flächenerweiterungsbedarf (vgl. Abbildung 27). Die Hälfte dieser Betriebe bewertet die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen als schlecht oder gar sehr schlecht (vgl. Kapitel 3).

**Abbildung 27** Unternehmen mit Gewerbeflächenbedarf



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck (n = 239; Mehrfachantworten)

Die 52 Betriebe, die ihren Bedarf quantifiziert haben, benötigen insgesamt gut 19 Hektar. Davon entfällt mehr als die Hälfte (59 %) auf Gewerbegrundstücke (vgl. Tabelle 8).

**Tabelle 8**      Zusätzlicher Gewerbeflächenbedarf

Art des Flächenbedarfs	Betriebe mit Bedarf	Betriebe mit quantifiziertem Bedarf	insgesamt Umfang in m <sup>2</sup>
<b>1. Gewerbegrundstück</b>	<b>47</b>	<b>27</b>	<b>114.100</b>
2. Büroflächen	48	25	14.970
3. Lagerfläche	46	22	54.510
4. Produktionsfläche	29	15	8.995
5. Verkaufsfläche	17	8	1.600
<b>Summe 2. - 5.</b>	<b>87*</b>	<b>52*</b>	<b>80.075</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck (n = 87); \* überschneidungsfrei

Tabelle 9 zeigt die zeitliche Verteilung des geäußerten Gewerbeflächenbedarfs. Daraus ist erkennbar, dass der ganz überwiegende Teil des Bedarfs an Gewerbegrundstücken sehr kurzfristig ist.

**Tabelle 9**      Zusätzlicher Gewerbeflächenbedarf mit Zeitpunkt

Art des Flächenbedarfs	2016/2017		2018		Bedarf ab 2019 (oder ohne Zeitangabe)	
	Anzahl	Umfang in m <sup>2</sup>	Anzahl	Umfang in m <sup>2</sup>	Anzahl	Umfang in m <sup>2</sup>
<b>1. Gewerbegrundstück</b>	<b>18</b>	<b>86.600</b>	<b>3</b>	<b>6.500</b>	<b>6</b>	<b>15.500</b>
2. Büroflächen	16	11.780	5	1.000	4	650
3. Lagerfläche	10	25.460	4	1.200	8	25.000
4. Produktionsfläche	11	6.495	1	100	3	1.900
5. Verkaufsfläche	2	600	2	150	4	850
<b>Summe 2. – 5.:</b>		<b>44.335</b>		<b>2.450</b>		<b>28.400</b>

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck (n = 87)

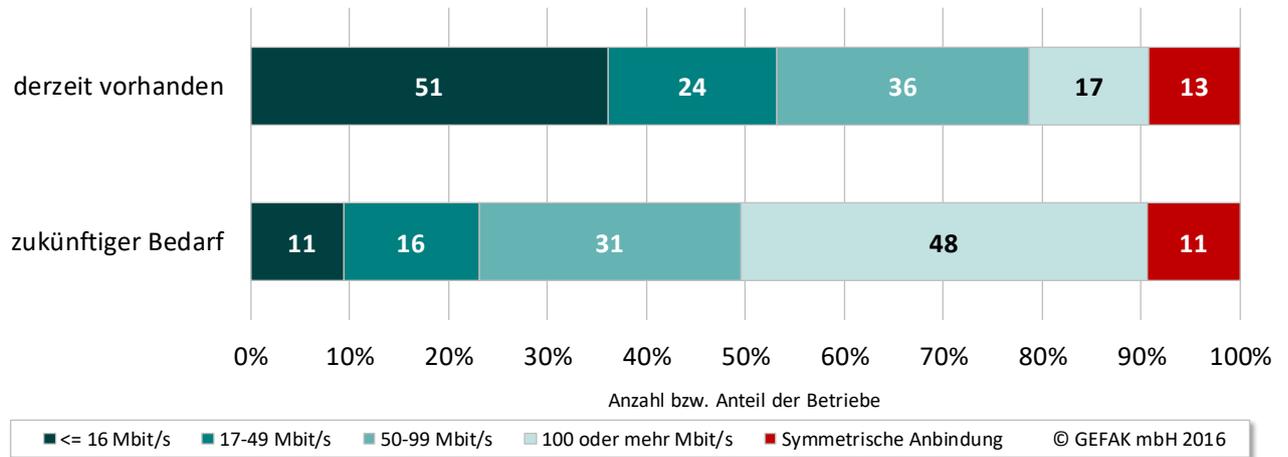
Sieben Unternehmen geben an, dass sie derzeit über ungenutzte Flächen bzw. über Angebote zur Fremdnutzung verfügen. Dabei handelt es sich um die unterschiedlichsten Angebote, von Produktions- und Lagerflächen mit 2.500 qm bis zu tageweise buchbaren Räumen.

### 5.3 Breitbandversorgung

Die Breitbandversorgung ist mit einem Mittelwert von 1,5 neben der Verfügbarkeit von Fachkräften der aus Unternehmersicht aktuell wichtigste Standortfaktor im Landkreis (vgl. Kapitel 3 Abbildung 8). Abbildung 28 stellt die derzeitige Breitbandausstattung der Betriebe und ihren Bedarf gegenüber. Auch wenn sich die Zahlen nicht direkt aufeinander beziehen lassen, da nicht immer jedes Unternehmen beide Fragen beantwortet hat, so ist die Tendenz deutlich zu erkennen. Bei der derzeitigen Anbindung sind zu

einem großen Teil nur 16 MBit/s möglich oder realisiert, der eigentliche Bedarf liegt aber mit mindestens 50 Mbit/s oder sogar 100 Mbit/s deutlich höher.

**Abbildung 28** Breitbandanbindungen – derzeit vorhanden und zukünftiger Bedarf



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstfeldbruck (n = 141 bzw. 117 für zukünftigen Bedarf)

## 6 Wirtschaft und Wirtschaftsförderung

Mit Blick auf die Optimierung der Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung wurden die Betriebe gefragt, wie wichtig ihnen in Zukunft welche Angebote sind (vgl. Abbildung 29). Knapp 60 Prozent der Befragten halten eine zentrale Anlaufstelle in der Verwaltung und die Fördermittelberatung für wichtig oder gar sehr wichtig. Die Unterstützung bei Angelegenheiten mit anderen Behörden und die Präsentation von Unternehmen aus dem Landkreis im Internet sehen jeweils mehr als die Hälfte der antwortenden Betriebe als (sehr) wichtig an.

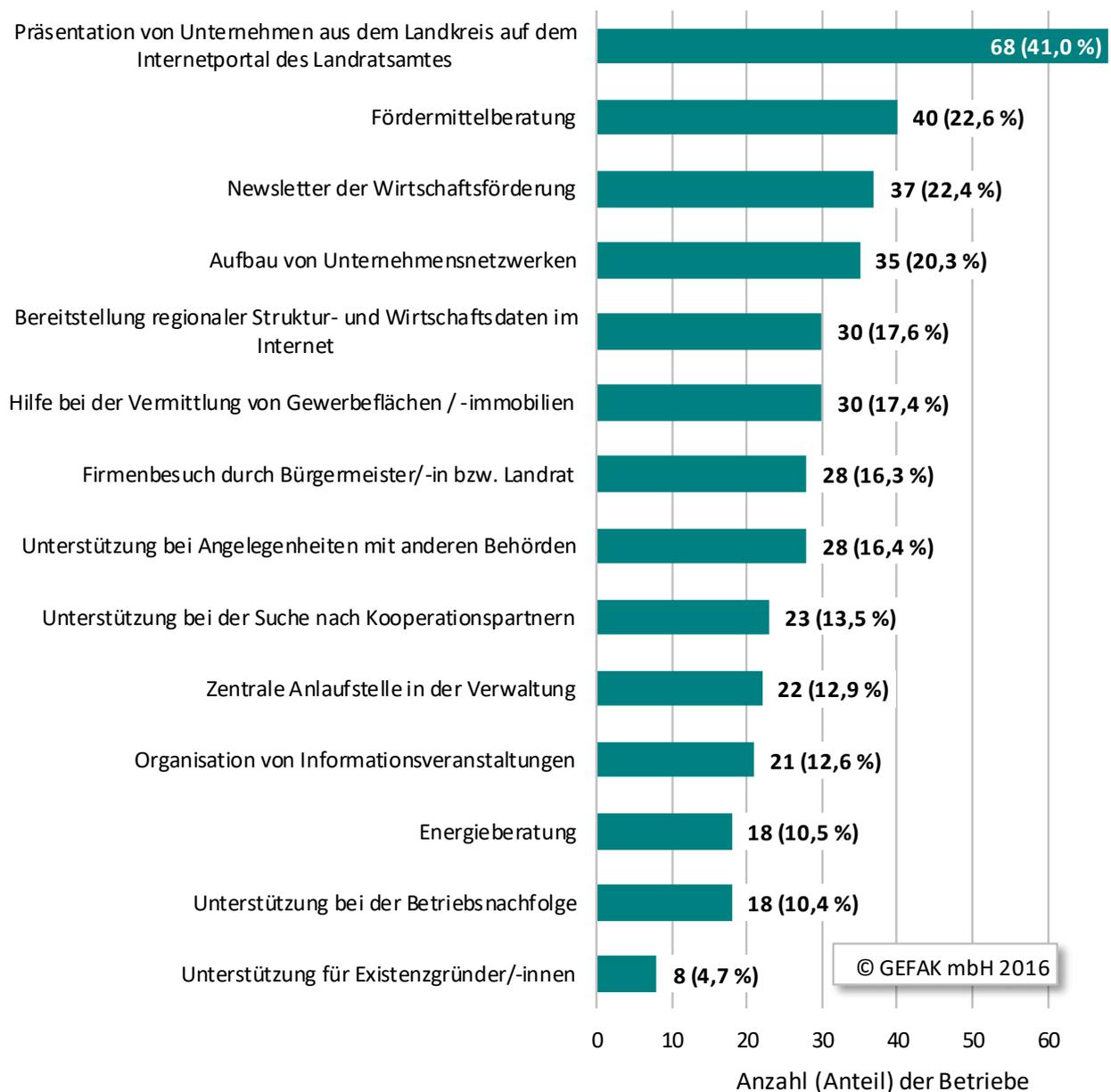
**Abbildung 29** Wichtigkeit von Wirtschaftsförderungsaktivitäten



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 220; Mehrfachantworten)

Der konkrete und aktuelle Bedarf der Betriebe an Serviceangeboten der Wirtschaftsförderung lässt sich in Abbildung 30 erkennen. Dabei wird eine vom Landratsamt koordinierte Präsentation der Betriebe im Internet von 41 Prozent der Betriebe, und damit mit Abstand am häufigsten, gewünscht. Mehr als jeder fünfte Betrieb wünscht sich eine Fördermittelberatung, einen Newsletter der Wirtschaftsförderung oder den Aufbau von Unternehmensnetzwerken. Die Abbildung zeigt, dass zu den klassischen Themen der Wirtschaftsförderung, aber auch zu neueren Themen, wie der Energieberatung (18 Nennungen), ein zum Teil erheblicher einzelbetrieblicher Beratungsbedarf besteht. Die Ergebnisse können zur weiteren Optimierung der Serviceangebote – je nach Zuständigkeit – bei der Wirtschaftsförderung im Landratsamt bzw. bei den übrigen Akteuren der Wirtschaftsförderung (Kammern, Verbände) genutzt werden.

**Abbildung 30** Konkreter Bedarf an Wirtschaftsförderungsaktivitäten



Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016 (n = 191; Mehrfachantworten)

## 7 Handlungsempfehlungen

Die folgenden Handlungsempfehlungen sind nicht so zu verstehen, dass diese alle und ausschließlich von der Wirtschaftsförderung im Landratsamt umzusetzen sind. Vielmehr wird es eine wichtige Aufgabe der Stabstelle sein, die relevanten Ergebnisse den übrigen Akteuren der kommunalen und regionalen Entwicklung (v.a. Kommunen, Verbände und Kammern) zu kommunizieren und mit diesen gemeinsam, arbeitsteilige Lösungsstrategien zu vereinbaren.

### 7.1 Reaktionen auf negative Standortbewertungen

#### 7.1.1 Handlungsfeld Fachkräfte

Die Zusammenschau von Standortbewertung und Entwicklungsplänen der Betriebe zeigt, dass aus Sicht der Unternehmer das Potenzial qualifizierter Arbeitskräfte auch künftig ein wichtiges Thema für die regionale Entwicklung sein muss. Vor dem Hintergrund der hohen Bedeutung und der unterdurchschnittlichen Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit von Arbeitskräften sollten aus Sicht der GEFAK folgende Themen bzw. Ergebnisse der Unternehmensbefragung vertieft werden.

Als wichtigste Aufgabe der Wirtschaftsförderung wird die Präsentation von Unternehmen aus dem Landkreis im Internet genannt. Mit einer solchen Unternehmensdatenbank auf dem Internetportal des Landkreises könnte die Wirtschaftsförderung dazu beitragen, dass möglichst viele potenzielle Bewerber – vorrangig im Landkreis, aber auch von außerhalb - ein besseres Bild über die Arbeitsplatzangebote und Karrierechancen im Landkreis erhalten könnten. Mit Blick auf die aus Sicht der GEFAK wichtigsten Zielgruppen Schüler, Mütter und Pendler sollte diese Anwendung so ausgestaltet werden, dass sich die Betriebe als Arbeitgeber mit ihren Leistungen für Mitarbeiter (Teilzeitangebote, Home Office-Angebote etc.) präsentieren. Eine solche Plattform würde im Übrigen auch die häufig von der Wirtschaftsförderung gewünschte Vernetzung der Betriebe untereinander unterstützt.

Die Betriebe, für die die Aus- und Weiterbildungsangebote zwar (sehr) wichtig sind, die gleichzeitig die bestehenden Angebote aber (sehr) schlecht benoten, sollten angesprochen werden, um deren Kritik zu präzisieren und gemeinsam mit den betroffenen Betrieben und den Anbietern von Aus- und Weiterbildung Ansatzpunkte zur Verbesserung zu identifizieren.

Die an Schulkontakten interessierten Betriebe sollten über die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen (Praktika, Projektarbeiten, Berufsinfotage etc.) informiert werden. Im Zusammenhang damit könnten die bei den Schulen Zuständigen ermittelt und deren Kontaktdaten weitergegeben werden. Auch den an sonstigen Kontakten Interessierten (zu Studierenden, zu F&E-Einrichtungen) sollten die Möglichkeiten aufgezeigt werden, ggf. auch über die Vermittlung von Betrieben, die in diesen Feldern bereits über praktische Erfahrungen verfügen.

Die gut 100 Betriebe, die sich ein Praktikum für Flüchtlinge vorstellen können, sollten kontaktiert werden, nähere Informationen (z.B. über konkrete Stellenangebote, Einstellungsvoraussetzungen etc.) eingeholt und vorhandene Beratungs- bzw. Vermittlungsangebote kommuniziert werden.

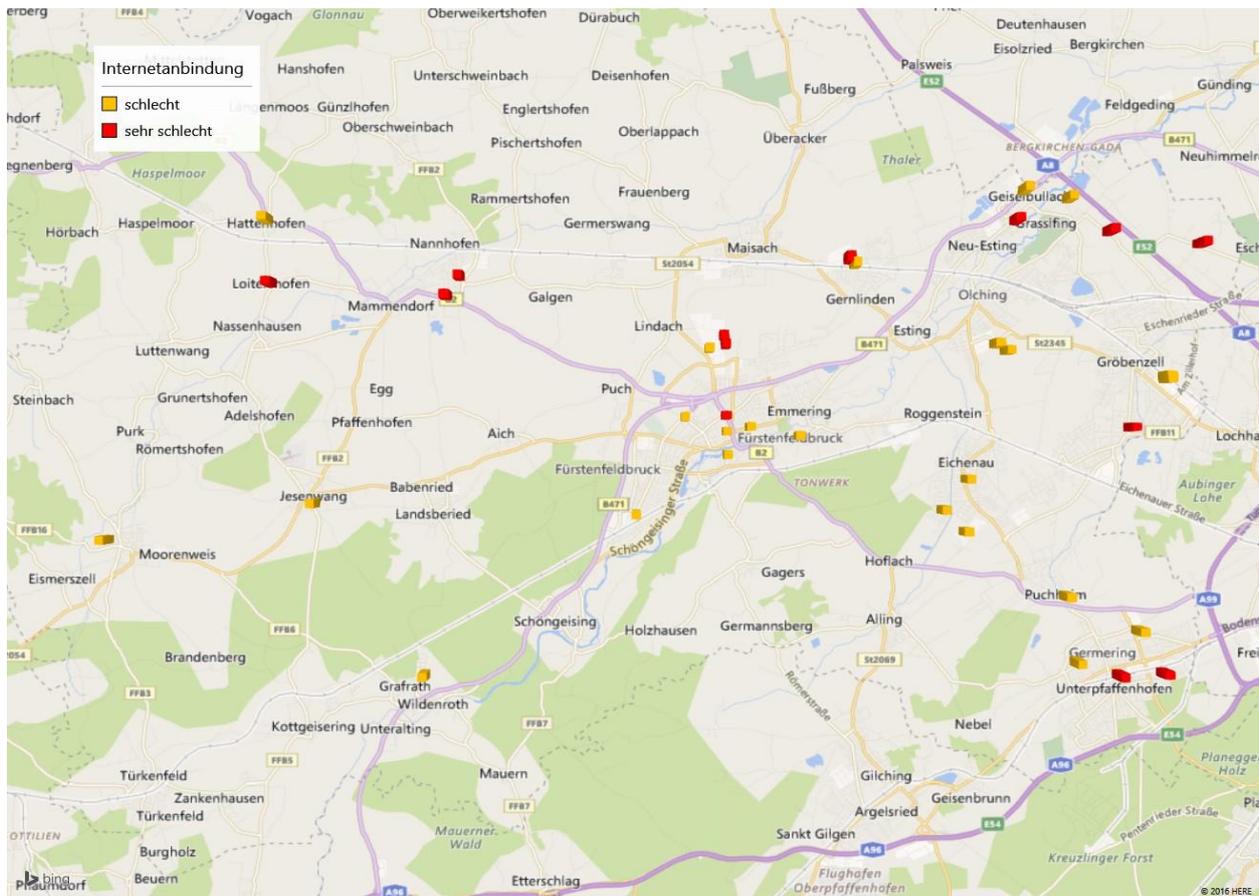
#### 7.1.2 Handlungsfeld Wohn- und Gewerbeflächen

Die Verfügbarkeit und das Preisniveau von Wohnflächen haben sich aus Sicht der Betriebe seit der Befragung 2013 weiter verschlechtert. Gleichzeitig ist der zu teure Wohnraum zu einem zentralen Hemm-

nis bei der Stellenbesetzung geworden. Dieser enge Zusammenhang zwischen Fachkräftemangel und Wohnungsmarkt sollte dazu führen, einerseits mit den dafür offenen Betrieben Aktivitäten zum Wohnungsbau zu starten. Andererseits sollten Arbeitskräfte bei der Suche nach geeignetem Wohnraum unterstützt werden. Dazu sollte man auch von Seiten des Landratsamtes dazu beitragen, das Wohnraumangebot im Landkreis so transparent wie möglich zu gestalten. Da auch die Nachfrage nach Gewerbeflächen hoch ist, bietet sich eine kombinierte Präsentation von Gewerbe- und Wohnflächen im Internet an. Darüber hinaus sollten die 87 Betriebe, die Flächenbedarf angemeldet haben, individuell kontaktiert werden, um deren Bedarf über die bisher ermittelten Angaben hinaus zu konkretisieren. Da es sich bei den identifizierten Überkapazitäten jeweils um spezielle Gewerberäume oder -flächen handelt, ist auch hier eine Einzelfallprüfung erforderlich, ob die angebotenen Überkapazitäten zu einer der bei der Befragung ermittelten Flächennachfragen passen.

### **7.1.3 Handlungsfeld Breitbandversorgung**

Der Mittelwert von 1,5 macht die Breitbandversorgung – neben der Verfügbarkeit von Fachkräften – zum derzeit wichtigsten Standortfaktor. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Versorgung erreicht einen Mittelwert von 2,5. Dahinter verbergen sich 40 Betriebe, die den aktuellen Status schlecht (24) oder gar sehr schlecht (16) bezeichnen. Abbildung 31 zeigt, in welchen Teilen des Landkreises eine Häufung unzufriedener Betriebe vorliegt. Diesen Betrieben könnte die Wirtschaftsförderung in Abstimmung mit den Standortgemeinden die – oftmals nicht bekannten – Versorgungsmöglichkeiten kommunizieren bzw. (potenzielle) Infrastrukturanbieter auf die Versorgungslücke hinweisen.

**Abbildung 31** Lage der Betriebe, die die Breitbandversorgung schlecht bewerten

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016, Kartengrundlage Excel 3D Karte

## 7.2 Reaktionen auf negative betriebliche Entwicklungspläne

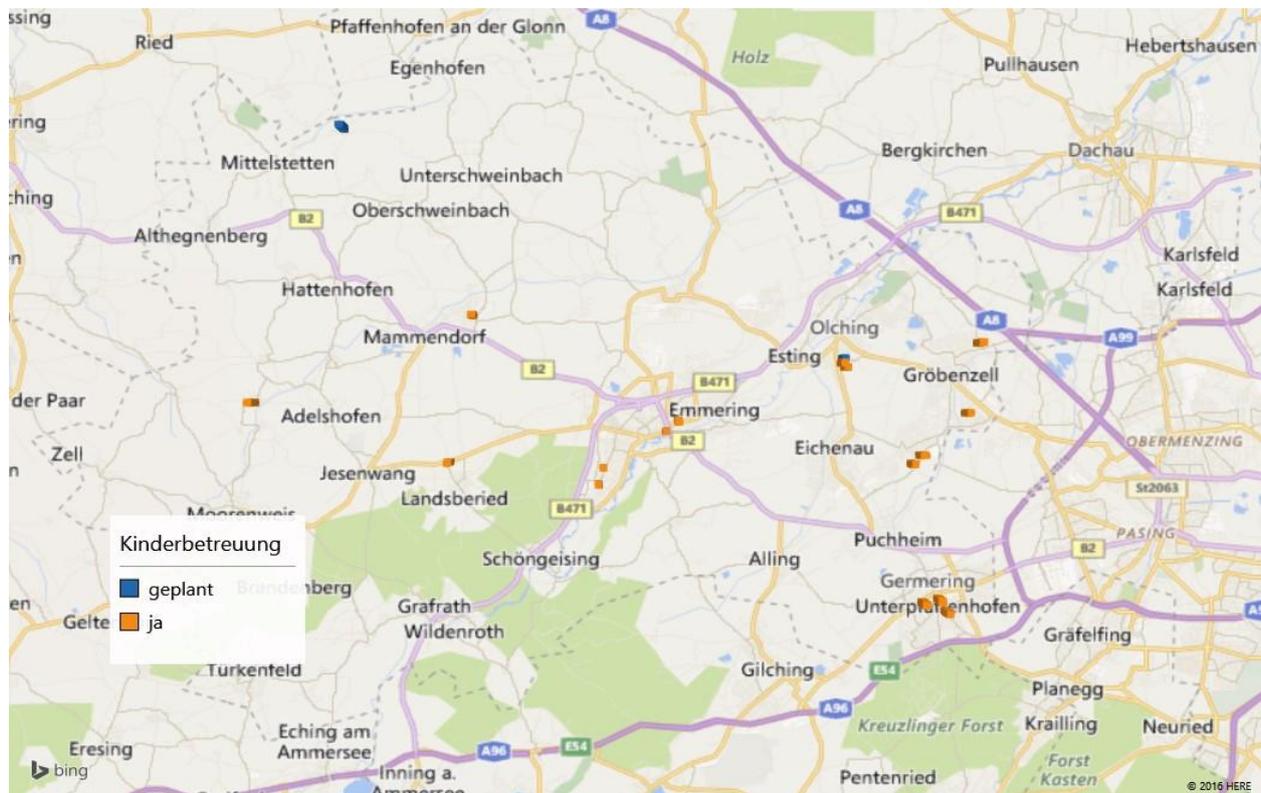
Die wenigen Betriebe, die eine Standortverlagerung oder die Entlassung von Beschäftigten planen, sollten von der Wirtschaftsförderung kurzfristig kontaktiert werden, um frühzeitig über die Gründe genauer im Bilde zu sein. Auch die 37 Betriebe, die eine Betriebsübergabe planen, sollten über bestehende Beratungs- und Vermittlungsangebote informiert werden.

## 7.3 Reaktionen auf Kooperationsinteressen

In den für das wichtige Thema Fachkräftesicherung relevanten Kooperationsfeldern Ausbildung, Weiterbildung/Qualifizierung und Mitarbeiterrekrutierung gibt es so viele Interessenten, dass eine kritische Masse für eine Unternehmenskooperation erreicht werden könnte. Auch in anderen Zukunftsthemen könnte die Vernetzung der Betriebe angegangen werden.

Die zum Teil erheblichen Potenziale für Unternehmenskooperationen sollten in der Form aktiviert werden, dass zunächst aus den – ebenfalls mit der Befragung ermittelten – bereits vorhandenen Kooperationen Best Practice herausgefiltert werden und diese für die interessierten Betriebe aufbereitet werden.

Abbildung 32 zeigt am Beispiel des Kooperationsfeldes (über-)betriebliche Kinderbetreuung die Verteilung der relevanten Betriebe im Kreisgebiet.

**Abbildung 32** Lage der Betriebe mit Bezug zur Schulkinderbetreuung

Quelle: Unternehmensbefragung Landkreis Fürstentfeldbruck 2016, Kartengrundlage Excel 3D Karte

## 7.4 Reaktionen auf weitere Anforderungen an die Wirtschaftsförderung

Für die aus Abbildung 29 und Abbildung 30 ersichtlichen wichtigsten Aktivitäten der Wirtschaftsförderung sollte die Wirtschaftsförderung zunächst prüfen, welche Angebote sie selbst überhaupt bieten kann bzw. will. Bei den übrigen Handlungsfeldern sollte sichergestellt werden, dass diese von einem anderen Akteur der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung in Angriff genommen werden.

## 8 Anhang

### 8.1 Anschreiben

Landratsamt Fürstfeldbruck • Postfach 1461 • 82244 Fürstfeldbruck



##«UnternehmenID»##

«Unternehmen»

«Anrede\_Adresse» «Akademischer\_Titel»

«Vorname» «Nachname»

«Straße»

«PLZ» «Ort»



MITGLIED IM VEREIN



Wirtschaftsförderung

Auskunft erteilt: Frau Magg

Zimmer: A 560

Telefon: 08141 519-248

Telefax: 08141 519-582

E-Mail: barbara.magg@lra-ffb.de

16.06.2016

#### Fortschreibung der Befragung zur Standortzufriedenheit und dem Fachkräftebedarf im Landkreis Fürstfeldbruck 2016

«Anrede\_Text» «Akademischer\_Titel» «Nachname»,

die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte ist einer der wichtigsten Standortfaktoren in einem Wirtschaftsraum. Die Folgen des demographischen Wandels, aber auch der Strukturwandel der Wirtschaft, zeigten bereits bei der Befragung 2013 in einigen Wirtschaftsbereichen im Landkreis Fürstfeldbruck einen erhöhten Bedarf an Fachkräften und Auszubildenden. Um einen Überblick über die Veränderungen sowie über die aktuelle und künftige Situation des Fachkräftebedarfes zu erhalten, führt die Wirtschaftsförderung in Kooperation mit dem Wirtschaftsbeirat meines Hauses diese Unternehmensbefragung aus 2013 weiter.

Auf der Basis Ihrer Angaben können wir erkennen, in welchen Handlungsfeldern wir weiter ansetzen müssen und welche künftigen Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung Ihnen den höchsten Nutzen bringen. Des Weiteren nutzen wir Ihre Antworten, um Ihre Zufriedenheit am Standort zu ermitteln und um zu sehen, in welchen Bereichen die Wirtschaftsförderung des Landkreises für Sie weiter tätig werden kann (z. B. Breitbandversorgung, Jobbörse u. v. m.).

Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um den beigegeführten Fragebogen auszufüllen und bis zum 11.07.2016 in dem beiliegenden Antwortkuvert an uns zurückzusenden.

Bitte beachten Sie, dass sich die Fragen auf die angeschriebene Betriebsstätte im Landkreis Fürstfeldbruck beziehen. Da wir mit dieser Befragung auch unseren Datenbestand aktualisieren wollen, bitten wir Sie außerdem um eine kurze Mitteilung, falls Ihr Unternehmen nicht mehr von der Wirtschaftsförderung angeschrieben werden soll.

Bei Rückfragen und Anregungen können Sie sich jederzeit an die Wirtschaftsförderung im Landratsamt, Frau Barbara Magg (Tel. 08141 519-248 oder E-Mail: barbara.magg@lra-ffb.bayern.de), wenden.

Die Ergebnisse der Befragung sowie die von uns für Sie geschaffenen zusätzlichen Serviceangebote werden wir Ihnen sehr gerne öffentlich präsentieren.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Ihr

Thomas Karmasin  
Landrat

<b>Hausanschrift</b>	<b>Sprechzeiten</b>	<b>Vermittlung</b>	<b>E-Mail</b>
Münchner Str. 32 82256 Fürstfeldbruck Mit ÖPNV erreichbar	Montag bis Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung	08141/519-0	poststelle@lra-ffb.de
		<b>Telefax</b>	<b>Internet</b>
		08141/519-450	www.lra-ffb.de

	IBAN	Swift BIC:
Sparkasse FFB:	DE89 7005 3070 0008 0017 11	BYLADEM1FFB
Volksbank FFB:	DE05 7016 3370 0000 0320 00	GENODEF1FFB
Postbank München:	DE03 7001 0080 0072 7868 04	PBNKDEFFXXX

Gläubiger-ID: DE22ZZZ00000006072

## 8.2 Fragebogen

### Unternehmensbefragung Landkreis Fürstfeldbruck 2016



Bitte bis zum **11.07.2016** zurücksenden. Vielen Dank!

Bitte prüfen und ergänzen Sie die vorliegenden Angaben:

<b>1.1 Firma:</b>	«Unternehmen»			«UnternehmenID»
<b>Anschrift:</b>	«Straße», «PLZ» «Ort»			
<b>Telefon:</b>	«Telefon»	<b>Fax:</b>	«Fax»	
<b>Homepage:</b>	«Homepage»	<b>E-Mail:</b>	«UnternehmensEMail»	
<b>Branche:</b>	«Branche»			
<b>Öffnungszeiten:</b>				
<b>1.2 Geschäftsleitung:</b>				
<b>Telefon:</b>		<b>E-Mail:</b>		
<b>1.3 Ansprechpartner/-in für die Wirtschaftsförderung:</b>		<b>Funktion:</b>		
<b>Telefon:</b>		<b>E-Mail:</b>		

**2. In welchem Sektor befindet sich Ihr Unternehmensschwerpunkt? (Bitte nur ein Kreuz)**

Industrie     Handwerk     Handel     Gastgewerbe     Verkehr     Sonstige Dienstleistungen

**3. Welchen der folgenden Kompetenzfeldern / Clustern können Sie Ihr Unternehmen zuordnen? (Mehrfachnennungen möglich)**

1. Automotive	<input type="checkbox"/>	12. Kultur- und Kreativwirtschaft	<input type="checkbox"/>
2. Bauwirtschaft	<input type="checkbox"/>	13. Logistik	<input type="checkbox"/>
3. Biotechnologie	<input type="checkbox"/>	14. Luft- und Raumfahrt / Satellitennavigation	<input type="checkbox"/>
4. Chemie	<input type="checkbox"/>	15. Mechatronik / Automation / Maschinenbau	<input type="checkbox"/>
5. Elektrotechnik, Elektronik und Sensorik	<input type="checkbox"/>	16. Medizin / Gesundheit / Pflege	<input type="checkbox"/>
6. Energietechnik	<input type="checkbox"/>	17. Nanotechnologie	<input type="checkbox"/>
7. Ernährung	<input type="checkbox"/>	18. Neue Werkstoffe	<input type="checkbox"/>
8. Finanzdienstleistungen	<input type="checkbox"/>	19. Pharmazie	<input type="checkbox"/>
9. Forst und Holz	<input type="checkbox"/>	20. Photonik	<input type="checkbox"/>
10. Immobilienwirtschaft	<input type="checkbox"/>	21. Umwelttechnologie	<input type="checkbox"/>
11. Informations- und Kommunikationstechnik	<input type="checkbox"/>	22. Unternehmensberatung	<input type="checkbox"/>

**4.1 Ist Ihr Betrieb einzustufen als:**

Hauptbetrieb (eigenständig) .....     Sonstiges.....

**4.2 Wenn Ihr Unternehmen nicht Hauptbetrieb ist, wo liegt der Hauptsitz? (Bitte den Ort mit PLZ und ggf. Land angeben)**

**4.3 Seit wann ist Ihr Betrieb am jetzigen Standort? (Bitte das Jahr angeben)**

**4.4 Was waren die wichtigsten Gründe für diese Standortwahl?**

**5.1 Wie viele Beschäftigte (einschließlich Inhaber) hat Ihr Unternehmen insgesamt? (Stand 31.12.2015)**

**5.2 Wie viele Beschäftigte hat Ihr Unternehmen am Standort? (Stand 31.12.2015) (Bitte in Tabelle eintragen)**

	Vollzeit	Teilzeit	Insgesamt	davon in Ausbildung	davon über 50 Jahre
<b>Anzahl Männer</b>					
<b>Anzahl Frauen</b>					

**6.1 Wie beurteilen Sie Ihren Betriebsstandort?**

Standortfaktoren – Bitte pro Standortfaktor (Zeile) je ein Kreuz für die Standortqualität Ihrer Betriebsstätte (1-5) und eins für die Wichtigkeit des Faktors für Ihren Betrieb (1-5)	Standortqualität Betriebsstätte 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht)					Wichtigkeit für Ihren Betrieb 1 (sehr wichtig) bis 5 (unwichtig)				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
1. Überregionale Verkehrslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Örtliche Verkehrsanbindung (Straße)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. ÖPNV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Breitbandversorgung / Internetanbindung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Verfügbarkeit von sonstigen Arbeitskräften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Nähe zu Hauptlieferanten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Nähe zu Hauptkunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Ausbildungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Weiterbildungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Nähe zu Forschungseinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Preisniveau der Gewerbeflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Verfügbarkeit von Wohnflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Preisniveau der Wohnflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Kinderbetreuungsangebote (Kleinkinder)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Angebot an Kindergartenplätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Schulangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Kultur- und Freizeitangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Hotel- und Tagungskapazitäten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Service des Landratsamtes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Service der Standortgemeinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Image der Standortgemeinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24. Gesamtzufriedenheit mit dem Standort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**6.2 Welche Entwicklungsschwerpunkte sollte Ihre Standortgemeinde setzen, welches Image sollte sie aufbauen?**

.....

**7.1 Hat Ihr Betrieb in den kommenden 12 Monaten Bedarf an Arbeitskräften?** ja  nein

Wenn ja, bitte präzisieren Sie diesen Bedarf:

	ja	nein	Anzahl	Berufsbezeichnung	Erwarten Sie Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung?		
Hochschulabsolventen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	eventuell <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gelernte Arbeitskräfte gewerblich / technisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	eventuell <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gelernte Arbeitskräfte kaufmännisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	eventuell <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gelernte Arbeitskräfte medizinisch / sozial	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	eventuell <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Ungelernte Arbeitskräfte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	eventuell <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Auszubildende	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			ja <input type="checkbox"/>	eventuell <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>

**7.2 Hat Ihr Betrieb aktuell Möglichkeiten zur Integration von Flüchtlingen?** ja  eventuell  nein

**7.3 Kann Ihr Betrieb aktuell ein Praktikum für Flüchtlinge anbieten?** ja  eventuell  nein

**7.4 Sehen Sie zukünftig die Chance, in Ihrem Unternehmen Flüchtlinge zu integrieren?** ja  eventuell  nein

**7.5 Welche Voraussetzungen müssen ausländische Arbeitskräfte für die Integration in Ihr Unternehmen erfüllen?**

**7.6 Haben Sie in den vergangenen 12 Monaten vergeblich versucht, einen Arbeitsplatz zu besetzen?** ja  nein

Wenn ja, für welche Berufe? .....

**7.7 Haben Sie in den vergangenen 12 Monaten vergeblich versucht, einen Ausbildungsplatz zu besetzen?** ja  nein

Wenn ja, für welche Berufe? .....

**8. Falls Sie Stellenbesetzungsprobleme haben: Aus welchen Gründen fällt es Ihrem Betrieb schwer, Fachkräfte bzw. Auszubildende zu finden? (Bitte pro Zeile je ein Kreuz für Fachkräfte und eins für Auszubildende)**

Folgende Aussagen treffen zu für	AkademikerInnen		sonstige Fachkräfte		Auszubildende	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Fehlende fachliche Qualifikation	<input type="checkbox"/>					
Persönliche Eignung nicht gegeben	<input type="checkbox"/>					
Zu hohe Gehaltsvorstellungen	<input type="checkbox"/>					
Unbekanntheit des Unternehmens	<input type="checkbox"/>					
Fehlende Bereitschaft zu einem Ortswechsel hierher	<input type="checkbox"/>					
Der Wohnraum ist zu teuer	<input type="checkbox"/>					
Fehlende Attraktivität des Berufsbildes	<input type="checkbox"/>					
Sonstiges: .....	<input type="checkbox"/>					

**9. Treffen die folgenden Aussagen zum Fachkräftemangel aus Ihrer Sicht zu?**

	ja	nein
Unser Betrieb ist schon jetzt vom Fachkräftemangel betroffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir befürchten, innerhalb der nächsten 5 Jahre vom Fachkräftemangel betroffen zu sein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir denken, dass die Gesamtbranche vom Fachkräftemangel betroffen ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**10. Welche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung führt Ihr Betrieb bereits durch bzw. welche Maßnahmen kommen – ggf. auch in Kooperation mit anderen Betrieben – künftig in Frage?**

	ja	geplant	nein	Interesse
Anwerbung von Absolventen (Schule / Hochschule)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aus- und Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erleichtern der Vereinbarkeit von Beruf und Familie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Flexible Arbeitsplatzgestaltung (z.B. Home-Office)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Flexible Arbeitszeitgestaltung (z.B. Arbeitszeitkonto)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschäftigung und Einstellung älterer ArbeitnehmerInnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausrichtung der Arbeitsprozesse auf die Bedürfnisse älterer Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausrichtung der Arbeitsprozesse auf die Bedürfnisse von Müttern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gezielte Öffentlichkeitsarbeit / Marketing	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schaffung finanzieller Anreize	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rationalisierung bzw. Umstrukturierung (z.B. Outsourcing)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einsatz von Zeit- / Leiharbeitern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Über-)Betriebliche Unterstützung bei der Versorgung mit Wohnraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Über-)Betriebliche Kleinkindbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Über-)Betriebliche Schulkindbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Über-)Betriebliche Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**11.1 Haben Sie Interesse an der Anwerbung von Arbeitskräften direkt aus dem Ausland?** ja  nein

**11.2 Haben Sie in den vergangenen zwölf Monaten Arbeitskräfte direkt aus dem Ausland angeworben?** ja  nein

**Wenn ja, für welche Berufe?** .....

**Wenn ja, in welchen Ländern?** 1)..... 2)..... 3).....

**12.1 Hat Ihr Betrieb Kontakt zu Hochschulen oder sonstigen Forschungseinrichtungen?** ja  nein  Interesse

**12.2 Hat Ihr Betrieb Angebote für Studierende (Duales Studium, Praktikum etc.)?** ja  nein  Interesse

**12.3 Hat Ihr Betrieb Kontakte zu Schulen (Praktika, Berufsinfotage etc.)?** ja  nein  Interesse

**12.4 Sind Sie an der Gründung einer Fachhochschule im Landkreis FFB interessiert?** ja  nein  Interesse

**Wenn ja, an welchen Fachbereichen?** 1)..... 2).....

**13. Welche konkreten Überlegungen für die Entwicklung Ihres Betriebes bestehen für die nächsten drei Jahre? (Mehrfachnennungen möglich) Selbstverständlich werden Ihre Angaben streng vertraulich behandelt.**

Einführung neuer Dienstleistungen, Produkte oder Prozesse	<input type="checkbox"/>	Standortenerweiterung / Filialisierung	<input type="checkbox"/>
Neueinstellung von Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	Standortmodernisierung / Instandhaltung	<input type="checkbox"/>
Abbau der Beschäftigtenzahl	<input type="checkbox"/>	Standortverlagerung	<input type="checkbox"/>
Betriebsübergabe	<input type="checkbox"/>	Standortschließung	<input type="checkbox"/>

14.1 Hat Ihr Betrieb Überkapazitäten an Flächen / Immobilien oder Angebote zu deren Fremdnutzung? (z.B. Tagungskapazitäten, Halle, Bürofläche)

ja  nein

Wenn ja, welche und wie viel Fläche könnten Sie veräußern / vermieten? (bitte Angaben in Art, qm und mit Zeitraum)

14.2 Hat Ihr Unternehmen in Zukunft Erweiterungsbedarf am Standort?

Art der Fläche	Erweiterungsbedarf		zusätzlicher Bedarf (in qm)	Zeitpunkt des Bedarfs (Jahr)
	ja	nein		
Gewerbegrundstück	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Bürofläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Lagerfläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Produktionsfläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Verkaufsfläche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

15. Bitte geben Sie die derzeitige Bandbreite Ihres Internetanschlusses und Ihren eigentlichen Bedarf (Mbit/s) an:

derzeitig: <=16  17-49  50-99  100 oder mehr  Symmetrische Anbindung  mit: ..... MBit/s  
 Bedarf: <=16  17-49  50-99  100 oder mehr  Symmetrische Anbindung  mit: ..... MBit/s

16. Kooperieren Sie bereits mit Unternehmen aus Ihrem räumlichen Umfeld bzw. können Sie sich eine Kooperation vorstellen?

Kooperation	bestehend	vorstellbar	Kooperation	bestehend	vorstellbar
Einkauf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Regionale Energieversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vertrieb (Marketing, Messen etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ausbildung / Qualifizierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Produktion / Maschinennutzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mitarbeiterrekrutierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Transport / Logistik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Forschung & Entwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

17. Welche Aktivitäten des Landratsamtes, Ihrer Standortgemeinde bzw. der Kammern und Verbände sind Ihnen in Zukunft wichtig?

Aktivitäten – Für jede Aktivität (Zeile) je ein Kreuz bei „Allgemein wichtig“ und bei „Aktuell eigener Bedarf“:	Allgemein wichtig 1 (sehr wichtig) bis 5 (unwichtig)					Aktuell eigener Bedarf	
	1	2	3	4	5	ja	nein
Zentrale Anlaufstelle in der Verwaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei Angelegenheiten mit anderen Behörden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hilfe bei der Vermittlung von Gewerbeflächen / -immobilien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung für Existenzgründer/-innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei der Betriebsnachfolge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organisation von Informationsveranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufbau von Unternehmensnetzwerken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei der Suche nach Kooperationspartnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Energieberatung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fördermittelberatung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereitstellung regionaler Struktur- und Wirtschaftsdaten im Internet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Newsletter der Wirtschaftsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Firmenbesuch durch Bürgermeister/-in bzw. Landrat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Präsentation von Unternehmen aus dem Landkreis auf dem Internetportal des Landratsamtes (Produkt-/Dienstleistungsverzeichnis; Darstellung der Arbeitgeber)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Befragung erfolgt unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen. Ihre Angaben werden in einer Datenbank der Wirtschaftsförderung im Landratsamt erfasst und allenfalls in anonymisierter und aggregierter Form weitergegeben. Wenn Sie die nachfolgende Erklärung unterschreiben, können wir darüber hinaus konkrete Serviceleistungen für Ihr Unternehmen erbringen:

**Ich bin damit einverstanden**, dass meine Angaben ausschließlich aus den Fragen 1.1, 3, 12 (wenn ich „Interesse“ angekreuzt habe) und 17 zu Zwecken der Vernetzung weitergegeben werden. Meine Angaben aus den Fragen 1.1 und 3 können ggf. auf den Internetseiten des Landratsamtes präsentiert werden. Diese Dienstleistungen sind **kostenlos und ohne Verpflichtungen!**

Datum, Unterschrift: .....

**Vielen Dank !**